

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bisthums Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

7. Jahrgang No. 10

Münster, Sask., Donnerstag, den 28. April 1910.

Fortlaufende Nr. 322

## Sirtenbrief

### der Väter des ersten Plenarkonzils von Quebec

Vom 19. September bis zum 1. November 1909.

Über den christlichen Geist im einzelnen Menschen, in der Familie und in der Gesellschaft.

Dem Welt- und Ordensklerus, den religiösen Genossenschaften und allen Gläubigen in ganz Canada Heil und Segen im Herrn.

Innigstgeliebte Brüder!

Die Kirche in Canada hat ihr erstes Plenarkonzil abgehalten. Versammelt in der altehrwürdigen Stadt des Champlain, wo annoch das Echo ihrer unvergesslichen Dreihundertfeier weiterhallt, vereint an der Grabstätte, welche in der geheimen Umfiedung des Seminars die berechneten Überreste des ersten Bischofs von Quebec bergen, haben Eure Oberhirten miteinander, eines Sinnes und Herzens, erwogen, auf welche Art der Einfluß der Kirche Gottes und das Wohl der unsterblichen Seelen in diesem unsern Lande am besten befördert werden könne. Nachdem sie ihre Erwägungen der Leitung des hl. Geistes anheimgestellt und zu ihren Beratungen Männer von herragender Gelehrsamkeit, Weisheit und Frömmigkeit berufen hatten, haben sie De. ret. gemacht, die nach ihrem Urtheil, den geistlichen Wohlgeboten ihrer Sorge anvertrauten Gläubigen an erp. liehlichsten sind.

Diese Dekrete werden, nachdem sie dem hl. Stuhl in Rom unterbreitet worden sind, veröffentlicht werden, um Euch sodann als Wegweiser im Glauben und als Regel im Betragen zu dienen. Inzwischen ist es jedoch

innigstgeliebte Brüder, unser Verlan-

gen, Euch in erster Linie vom Herzen zu danken für die inbrünstigen Gebete, die Ihr zum Himmel emporsandtet und Gottes Segen auf unsere höchst wichtigen Arbeiten herabzusenden. Diese Gebete wurden erhört, wie wir dies durch die über uns obwaltende Vorsehung Gottes zur Genüge erfahren haben. Jesus Christus, der versprochen hat, dort zu sein, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, hat offenbar jene feierlichen Versammlungen mit seiner Gegenwart beehrt, in denen Bischöfe und Priester, beseelt vom Geiste ihres göttlichen Meisters, kein anderes Bestreben kannten, als Sein Werk zu erhöhen und Sein Reich zu erweitern.

Eure Bitten werden sich deshalb jetzt mit uns in Dankagung verwandeln; mit uns werdet Ihr Gott loben, der uns soeben einen so rührenden Beweis seiner Güte gegeben hat. Und, damit Eure Dankbarkeit nicht nutzlos sei, werdet Ihr Euch bestreben immer mehr und mehr Seiner Gnaden würdig zu werden, indem Ihr Seinen heiligen Willen stets getreuer erfüllt.

In diesem Sirtenbriefe, welcher die Arbeiten des Konzils beschließt, vereinigen wir unsere Stimmen und

unsere Herzen, um Euch das feierliche Bekenntnis unserer Liebe und Verehrnis um Euch zu geben und um Eures Gemüts den Namen des guten Rates einzupflanzen. Es ist die ja nte canadische Hierarchie, die hier zu Euch spricht. Empfanget daher mit Ehrerbietung und erwäget mit Bedacht diese ihre Lehren, welche die große Liebe zu Euren Seelen auf die Lippen legt und welche Euren höchsten geistlichen Interessen bezwecken.

Indem wir uns durch das herrliche Hymnwort, welches Pius der Zehnte beim Antritt seines Pontifikats sein eigen machte, angepornt fühlen und in dem wir mit ihm fest überzeugt sind, daß es kein Heil gibt weder für den einzelnen Menschen noch für die Gesellschaft, außer das selbe ruhe auf dem Grunde, „welcher gelegt ist, welcher ist Christus Jesus“ (1. Cor. iii, 12.) vereinigen wir unsere Stimme mit der ermahnen Euch „alles zu erneuern in Christo“ (1. Eph. 1, 10) und Euren privaten, Euren häuslichen und gesellschaftlichen Leben den unauflöschlichen Stempel des Geistes Christi aufzutragen.

I.

Der christliche Geist im privaten Leben.

Wer den Namen eines Christen trägt, hat die strenge Pflicht beständig darauf bedacht zu sein, die weltlichen Züge im Leben des Gläubigen in seinem eigenen Leben nachzubilden. Dieses verlangt auch der Apostel von uns mit der Mahnung: „Damit auch das Leben Jesu offenbar werde an unserem sterblichen Leibe.“ (2. Cor. 4, 11.) Wie bitten Euch, vielgeliebte Brüder, diese Worte ernstlich zu betrachten und die praktischen Schlussfolgerungen derselben mit Großmut aufzunehmen.

1. Das Vorbild des christlichen Lebens.

Die wichtigste dieser Schlussfolgerungen ist, daß Ihr es Euch besonders angelegen sein laßt, mit dem

zur Nachahmung Euch vor Augen gestellten Vorbilde völlig vertraut zu werden. Der hl. Paulus richtet an die Korinther die flehentliche Bitte, seine Nachfolger zu sein, wie auch er ein Nachfolger Christi ist. (1. Cor. 4, 6.) Aber um diesen Namen zu gewinnen, führt er aus, hat er sich beständig bestrebt das göttliche Vorbild kennen zu lernen, sodah er mit wahrhaft apostolischem Stolze zu ihnen sagte: „Als ich zu euch kam — erachte ich nicht, etwas zu wissen unter euch, außer Jesum Christum und diesen als Gekreuzigten.“ (1. Cor. 2, 12.)

Beherriget diese Lehre, ihr innigstgeliebte Brüder, damit Ihr recht versteht, wie notwendig es für einen Christen ist das Leben Unseres Herrn kennen zu lernen, um von seinem Beispiele Nutzen ziehen zu können. Leider ist die Kenntnis Jesu das wenigste, wonach die Menschen trachten. Wie verhältnismäßig wenige gibt es die aus Pflichtgefühl die hl. Evangelien ausschlagen, um sich in die Gegenwart ihres göttlichen Meisters zu versetzen, um Seine Taten zu betrachten, Seine Worte in sich aufzunehmen, und in enger und heiliger Freundschaft mit Ihm zu verkehren. Mit Stolz stürzt man sich auf die profanen Wissenschaften; man setzt einen gerechten Stolz darein, alle Ereignisse zu wissen und alle Menschen zu kennen, welche die Öffentlichkeit beschäftigen. Aber was für bestimmte Kenntnisse besitzt man allenthalben von Jesus Christus? Was für Anforderungen werden gemacht um Seine göttliche Gestalt, Seine Räte und Gebote, Seine Segnungen und Seine Wohlkommenheiten in das rechte Licht zu stellen?

Und dennoch ist es notwendiger als je, daß derjenige, welcher nach dem Glauben und als wahrer Christ leben will, ernstlich in die Schule Christi eintritt und dort Weisheit lernt in Theorie und Praxis. Die Welt obgleich sie den Sohn Gottes nicht überbältigen kann, läßt ihre ganze Wut an Ihm aus und sucht



...Mich. Bendel...

Agent für alle Massey Harris Maschinerie und Bain Wägen und Schlitten. Engelfeld, Saskatchewan.

HUMBOLDT Fleischergeschäft

Stets frische selbstgemachte Würst an Hand. Fetttes Vieh zu Tagespreisen gekauft. John Schaeffer

German American Land Company, Ltd. Humboldt, Saskatchewan.

Eine seltene Gelegenheit für junge Männer, die jetzt für Tagelohn arbeiten oder Land pachten in älteren bewohnten Gegenden, eine Birtelsektion zu leichten Bedingungen zu kaufen. Eigentlich wird gar keine Barzahlung verlangt. Wir verkaufen Ihnen eine Birtelsektion Land auf 15 Jahre Zeit zu 6 Prozent Zinsen, wenn Sie nur einige hundert Dollars besitzen um Gebäude aufzuführen, die notwendige Maschinerie und Pferde um das Land aufzuarbeiten, so werden wir Ihnen einen Kontrakt für das Land ausfertigen. Die einzigen Bedingungen sind, daß Sie auf dem Lande wohnen, Gebäude errichten und eine bestimmte Anzahl von Acres jährlich während der ersten Jahre umbrechen, müssen. Sehr schmeichelhaft sind die Offerten, welche wir Grundeigentumsbändlern machen, wenn sie ein Grundstück von 5 Sektionen oder mehr kaufen, um das Land dann wieder an wirkliche Ansiedler zu verkaufen. Um nähere Auskunft richte man sich brieflich an uns.

Die genannten Ländereien befinden sich in der Umgegend von Humboldt, Sask., in der berühmten St. Peters Kolonie im centralen Saskatchewan. Es ist meist leicht rollende Prairie, unterbrochen von kleinen Pappel- oder Weidenwäldchen. Der Boden ist der fruchtbarste und ergiebigste. Die Ernte von 1909 ergab durchschnittlich ungefähr 25 Bushel Weizen und 65 Bushel Hafer per Acre und in mehreren Fällen, wo das Land wohl bebaut war, sogar 45 Bu. Weizen und 100 Bu. Hafer zum Acre.

Hier bietet sich jungen, tatkräftigen Männern mit wenig Kapital um im Leben einen Anfang zu gewinnen, die Gelegenheit ihres Lebens. Lassen Sie sie nicht vorübergehen.

Um Auskunft und weitere Einzelheiten wende man sich an F. Heidgerlen, Agent, Humboldt, Sask. The German American Land Co., Ltd. Humboldt, Saskatchewan.

Hotel Engelfeld, Saskatchewan.

Neu erbaut und aufs modernste eingerichtet. Vorzügliche Mahlzeiten. Die besten Getränke an der Bar etc.

Winnipeg Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, Hafer No. 2 weiß) and Price (e.g., 1.05 1/2c, 1.03 1/2c).

Münster Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, Hafer, weißer No. 2) and Price (e.g., \$0.90, .88).

Kommet alle zu uns

für Maschinerie und Eisenwaren! Eisenwaren immer vollständig auf Lager. Wir sind Agenten für die Deering und McCormick Farmmaschinen, Old Dominion Wägen. Auf 2 Jahre Zeit. Hölzerne und eiserne Eggen, Rasenschneider, und volle Auswahl an Sägen. Ferner Agenten für Sawyer und Massey Dresch- und Road Making Maschinen. Wir verkaufen Gasoline Engines, Blue Bell und Empire Blahm Separatoren. Wir verkaufen verbessertes und wildes Farmland in der Umgegend von Watson, Engelfeld und St. Gregor. Geld zu verleihen auf verbessertes Farm Land zu billigen Zinssätzen und können Geld in kurzer Zeit für Sie hier haben.

Bersichert eure Gebäude bei uns

NORDICK BROTHERS ENGELFELD, SASKATCHEWAN

J. C. Guittard Watson, East.

Leih-, Futter- und Verkaufsstall (Pferde verkauft). Auch bevollmächtigter, bewährter Auktionär.

Man lese die Anzeigen im St. Peters Bote.

wiederkürlich unter das unbarmherzige Joch des Seelenfeindes, die das süße und leichte Joch Jesu zu tragen verschmähen. Die Demut hingegen eröffnet uns die Gnadenquellen, um uns zu erleuchten und zu stärken. Sie gibt wahre Weisheit nach den Worten des Hl. Geistes: „Wo Demut ist, da auch Weisheit.“ (Spruch. xi, 2.) Fortsetzung folgt.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Regierung der Provinz hat die Offerte der Bauunternehmerfirma Smith Bros. und Wilson in Regina zum Bau von fünf Häusern für die Universität angenommen. Die Kosten belaufen sich auf \$600,000.

Aus den jetzt veröffentlichten Resultaten der Examina im Winnipeg Agricultural College ist ersichtlich, daß P. M. Bredt, Sohn des Paul Bredt vom Saskatchewan Courier in Regina, als erster unter den Studenten des ersten Jahres hervorgegangen ist, wofür er die „Winnipeg-Golden Medal“ = goldene Medaille erhält, ferner zwei Stipendien von \$75 und \$50 von der Provinz Saskatchewan als bester aus der Provinz kommender Student.

Das Landwirtschafts-Departement der Provinzial-Regierung arrangiert ein Preisauschreiben für Alfalfa-Anbau. Auf Ersuchen der Landwirtschaftlichen Vereinigung ist folgendes Komitee vom Landwirtschaftsminister zu diesem Zweck ernannt worden: Prof. Rutherford vom landwirtschaftlichen Kollege, der Superintendent der Versuchsfarm in Indian Head, und der Präsident der Grenzfeller Landwirtschaftlichen Vereinigung. Die Provinz ist in vier Distrikte eingeteilt. In jedem Distrikt werden sechs Preise verteilt in folgender Höhe: 1. Preis 500 Dollars, 2. Preis 400 Dollars, 3. Preis 300 Dollars, 4. Preis 200 Dollars, 5. Preis 100 Dollars und 6. Preis 75 Dollars. Der Provinzial-Championship Preis wird dem Gewinner des besten 1. Preises gegeben. Anmeldungen müssen bis zum 1. August 1913 einlaufen und findet die Beurteilung im Juni 1914 statt. Die zum Wettbewerb angemeldeten Felder müssen mindestens 10 Ader groß und nicht später als im Jahr 1913 eingepflanzt sein. Die Anmeldebühne beträgt 5 Dollars. Wer sich für diesen Alfalfa-Wettbewerb interessiert, wende sich an F. Hedley Auld, Regina.

Canada's Premier, Sir Wilfrid Laurier hat versprochen dem Westen im Sommer einen zweimonatlichen Besuch abzustatten. Auch Generalgouverneur Carl Grey will den Westen noch einmal besuchen, ehe er sich von

Canada verabschiedet.

Die Dominion Regierung hat für das kommende Jahr \$500,000 bewilligt zum Bau der Hudson's Bay Eisenbahn. Es wird berichtet daß Herr D. Dastamp das Flanagan Hotel in Saskatoon zum Preise von \$150,000 gekauft hat.

Alberta.

Die Provinz Alberta hat jetzt in Winnipeg, Montreal und Toronto besondere Einwanderungs-Agenten angestellt, welche die Einwanderer nach ihrer Provinz dirigieren sollen. Diese Neuerung hat ihren Grund darin, daß die Einwohnerzahl der Provinz nach der jetzigen Schätzung etwa 310,000 beträgt. Kann nun die Provinz bei der im nächsten Jahre vorzunehmenden Volkszählung eine Einwohnerzahl von mindestens 400,000 nachweisen, so würde sich die von der Dominion-Regierung zu zahlende Besteuer um eine Million Dollars erhöhen. Deshalb will die Alberta-Regierung alle Anstrengungen machen, um sich die erhöhte Besteuer zu sichern, die in fünf Jahresraten von je 200,000 Dollar bezahlt wird.

Ein Brand zerstörte den großen Getreidespeicher der Calgary Milling Co. in dem sich 80,000 Bushel Weizen und 20,000 Bushel anderes Getreide befanden. Der Verlust beträgt \$150,000.

Durch ein Präriefeuer verlor ein Schafzüchter in Chin Coutee 800 Schafe im Werte von \$10,000.

Manitoba.

Der Leiter der Einwanderungsbehörde von Winnipeg hat gegen einen Zeitungsschreiber Winnipegs Klage erhoben, weil er an die amerikanischen Eisenbahnen Berichte versandt hat, die Kanada in ein schlechtes Licht stellen. — Auf dem Bankett der Real Estateleute wurde beschlossen, der Selbist Centennial-Ausstellung von 1914 eine Zuwendung von \$150,000 zu machen.

Ontario.

Letzte Woche wurde die Flottenvorlage in dritter Lesung mit einer Mehrheit von 11 Stimmen angenommen, nachdem die Debatte darüber mehrere Tage in Anspruch genommen.

Achtung, Farmer!

Wenn Sie gleich bestellen, können wir Ihnen die beste Sorte Deering Standard Binderschnur, 500 Fuß, zu 9 Cts. per Pfund bar bei Lieferung verkaufen, und zu 10 Cents, zahlbar am 1. Nov. Deering Manila Binderschnur, 600 Fuß, zu 10 Cts. bar bei Ablieferung, und zu 11 Cts. zahlbar am 1. Nov. Deering „Pure Manila Twine“, 650 Fuß, zu 11 Cents bar bei Ablieferung, und zu 12 Cts. zahlbar am 1. Nov. Klafen Bros. Dana, Sask.

# St. Peters Bote.

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Besitzern...  
Wären des St. Peter's Bote, Münster, Sask.,  
Langin, herausgegeben und führt pro Jahr bei Heraus-  
gabe in Kanada \$1.00 und bei den Staaten und  
Deutschland \$1.50.

## Agenten verlangt

Korrespondenten, Agenten oder Redaktionen lebender  
Menschen sollten möglichst bis Montag Abend eintrafen,  
falls die Aufnahme in der folgenden Nummer  
haben sollen.

Wiederholungen werden nicht verlangt, frei doch, ob  
bei Änderung der Adresse verlagte man nicht leidet,  
die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Welcher sollte man nur nach realisierte Preise,  
Veh. oder Apprehensions (Money Orders), Geld-  
anweisungen sollten auf Wien zu, beigefügt werden.  
Wie für die Zeitung bestimmten Preise abzufordern man.

ST. PETERS BOTE  
Muenster, - - - Sask.

Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
JAN.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
FEB.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
MÄRZ.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
APRIL.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
MÄI.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
JUNI.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
JULI.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
AUG.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
SEPT.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
OCT.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
NOV.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
DEZ.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

## Kirchenkalender.

1. Mai 5. Sonntag nach Ostern.  
Ev. Was ihr in meinen Namen,  
Philip und Jakob.
2. Mai Montag (Fittag) Athanasius B.
3. Mai Dienstag (Fittag) St. Kreuz Auffind.
4. Mai Mittwoch (Fittag) Florian, Romanus.
5. Mai Donnerstag, Christi Himmelfahrt.
6. Mai Freitag, Johannes v. Latecan.
7. Mai Samstag, Stanislaus.

Donnerstag der 5. Mai ist ein ge-  
botener Feiertag, weil auf diesen Tag  
heuer das Fest Christi Himmelfahrt  
fällt.

Die Kollekte für die Ruthenen, wel-  
che vom Konzil zu Quebec für ganz Ka-  
nada auf zehn Jahre vorgeschrieben ist,  
wird nach Anordnung des hochw. Sten  
Auchais Pascal in allen Gemeinden u.  
Missionen der Diözese Prince Albert,  
die mindestens zweimal monatlich Got-  
tesdienst haben, beim erstmaligen Got-  
tesdienst im Monat Mai abgehalten.

Die „Catholic Church Extension  
Society“ von Kanada, welche kürzlich  
vom Dominion Parliament Korpora-  
tionsrechte erhalten hat, und als Kor-  
poration ihre erste jährliche Versamm-  
lung abhielt, hat zur Gründung einer  
ruthenischen katholischen Zeitung in  
Winnipeg \$1000 beigeuert.

Seligpreisungsprozess. In Rom  
wurde der Seligpreisungsprozess von  
mehreren christlichen Regern eingeleitet,  
welche in Uganda, Britisch Ost-Afrika,  
für den Glauben starben. Sie werden

die ersten Märtyrer ihrer Rasse sein,  
denen die Ehre des Altars zuerkannt  
wird.

Der Seligpreisungsprozess des ehr-  
würdigen Erzbischofs Oliver Plunkett,  
von Armagh und Feimas von Irland,  
welcher 1681 auf Betreiben der engli-  
schen Regierung zum Tode verurteilt,  
erhängt, und gequert wurde, ist nun-  
mehr beendet. Kardinal Baumheller,  
welcher den Prozess geleitet hatte, unter-  
breitete dem heiligen Vater neulich die  
Akten, welche von diesem gutgeheißen  
wurden. Die feierliche Seligpreisung  
dürfte nun in Bälde erfolgen.

Die Americano-Cassinenfische Be-  
nediktiner-Congregation zählt gegen-  
wärtig in ihren 9 Abteien, und 2 unab-  
hängigen Prioraten 436 Priester, 7  
Diakonen, 13 Subdiakonen, 79 Kleriker,  
25 Klerikernovizen, 209 Brüder, 15  
Beudernovizen, zusammen 782 Religio-  
sen, ein Zuwachs von 113 Mitgliedern  
seit dem Jahre 1899.

Die Zahl der Katholiken im briti-  
schen Weltreich wird pro 1910 auf zirka  
15 Millionen geschätzt. Die bischöfliche  
Hierarchie umfaßt 187 Bistümer, Apo-  
stolische Vikariate und Präfecturen, von  
denen 33 Erzbistümer, 62 Bistümer,  
37 Vikariate und 6 Präfecturen auf die  
überseeischen Besitzungen entfallen.

Eine Frau, die haushalten kann, die  
gute und nahrhafte Speisen mit mög-  
lich geringen Kosten herzustellen ver-  
steht, die die Pfiarschule durchgemacht,  
etwas aber fehlerfrei sich mündlich und  
schriftlich ausdrücken kann, ihren Katechi-  
smus in Herz und Verstand aufgenommen,  
die genugsam ist und Sparfüßig  
hat, das ist die Frau, die wir heute  
nödig haben, sagt der „Kath. Westen“.  
Sie ist es, welche Verständnis für die  
Arbeit ihres Mannes hat, ob sie auf der  
Farm lebt oder in der Stadt, ob sie die  
Frau des kleinen Geschäftsmannes aus  
dem Mittelstande oder die des hart ar-  
beitenden Arbeiters ist. Sie ist es, die  
den Mann an's Heim fesseln  
und eine gesunde Kinderchar großziehen  
kann. Deshalb zurück zur alten Ein-  
fachheit der Sitten! Zurück zu einer  
einfachen, aber gründlichen Primärschul-  
bildung, mit wenigen Fächern, die aber  
gewußt sind; denn das Meiste, das heute  
gelernt, aber im späteren Leben keine  
Anwendung finden kann, ist überflüssig  
und Zeitverschwendung! Ueber-  
bildung für das einfache Weib  
aus dem Volke ist Verbilligung und  
der Keim für späteren Unfrieden,  
da man sich nicht, oder doch schwer,  
in Durchschnitts-Verhältnisse einordnen  
kann.

Katholikenreferat. — Die katholiken-  
referatistische Regierung Frankreichs hat  
soeben die tausendjährige, kunstvolle  
Kirche zu Gingenx mit Dynamit zerstört.  
Drei Sprengungen waren notwendig ehe  
der solide alte Bau zusammenfiel. Nach  
der französischen Kulturkampf-Gesetzen  
sind die Kirchen einfach als Eigentum  
des Staates oder der Zivil-Gemeinden  
erklärt worden, wenn auch beide sie nicht  
erbauten und auch nicht den geringsten  
Beitrag dazu leisteten. Die kirchenfeind-  
lichen Gemeindeverwaltungen haben

aber keine Lust, die Kirchen in baulichem  
Zustande zu halten, und die Katholiken  
in den Gemeinden haben vielfach nicht  
das nötige Geld, zumal sie auch für den  
Unterhalt ihrer Geistlichen und aller  
Kulturbedürfnisse aufkommen müssen.  
Natürlich werden die vernachlässigten  
Gotteshäuser bald reparaturbedürftig  
und überhaupt baufällig. Das war es  
aber, was die Kirchenfeinde wollten; sie  
sind jetzt in der Lage, die betreffenden  
Kirchen als eine Gefahr für die öffent-  
liche Sicherheit erklären lassen zu könn-  
en, — wenn auch mit geringen Kosten  
die Gefahr sich beseitigen ließe, zumal  
sie in manchen Fällen nicht bedrohlich  
sein wird. Ist nun eine Kirche baufäl-  
lig erklärt worden, dann verordnet die  
Polizei, da niemand für die Wiederher-  
stellung sorgt, einfach den Abbruch und  
dieser erfolgt nach dem modernen Ver-  
fahren einfach durch Sprengung mit  
Dynamit.

Die Herstellung diplomatischer Be-  
ziehungen zwischen der englischen Re-  
gierung und dem hl. Stuhle soll nach  
einer Meldung aus gut unterrichteter  
Quelle in London ernstlich geplant sein.  
Eine dahin zielende Bill ist schon von  
der englischen Regierung ausgearbeitet  
und wird demnächst im Parlament ein-  
gebracht werden. Während so die mo-  
narchischen Regierungen der ganzen zi-  
vilisierten Welt auf die Beziehungen zu  
dem Papst größtes Gewicht legen, schla-  
gen Frankreich und die Ver. Staaten, brüsk  
jede Verbindung mit ihm ab. Doch die  
Zeit wird kommen, wo auch sie in eigenem  
Interesse um Beziehung zur größten mo-  
ralischen Macht der Welt nachsuchen wer-  
den, und vielleicht ist sie nicht mehr fern,  
hat doch selbst ein Bismarck diese Macht  
auf die Dauer nicht umgehen können!

## St. Peters Kolonie.

Jetzt werden wir endlich bald Ruhe  
vor den Prairiefuern haben, da fast  
überall dasselbe durchging. Schade  
haben neuerdings erlitten John  
Benning von Engelfeld, dem ein  
Fruchtschuppen mit angefülltem Ge-  
treide und 2 Ställe verbrannten und  
Hufnagel von Watson, der ebenfalls  
seinen Fruchtschuppen und eine Ma-  
schinenhütte verlor.

Unsere unausbleiblichen und un-  
lieblichen Gäste, die bösen Mosqui-  
tos, haben sich schon in großer Zahl  
eingefunden, ein Zeichen, daß der  
Sommer nicht mehr ferne ist.

Lezten Sonntag kamen aus Mis-  
souri die Herren Theod. Schautweder  
und Heinrich März in Münster an,  
um sich nach Heimstätten umzusehen.

Herr und Frau Klotz von Watson  
sind letzte Woche nach Unity gezogen,  
wo sie eine Präemption aufgenommen  
haben. Sie nahmen 3 Frach-  
twagen mit Vieh, Maschinen und son-  
stigen Gerätschaften mit.

Durch Prairiefuer getötet wurde  
das 2 1/2 Jahr alte Söhnlein der

Familie Cruickshanks, südlich von  
Humboldt. Das Feuer wurde von  
spielenden Kindern angezündet.

Die letzte Nummer der „Canada  
Gazette“ berichtet, daß die Dominion  
Regierung dem Städtchen Humboldt  
ein Stück Landes geschenkt hat für  
ein Hospital, eine Hochschule, einen  
Park und für die Ackerbau-Ausstel-  
lung.

Ich habe Geld zu verleihen auf  
Farm-Anleihen zu 8 Prozent. Es ist  
Privatgeld. Ich kann Ihnen in kur-  
zer Zeit eine Anleihe machen, ohne  
viel Umstände, Sie können nach Un-  
terzeichnung der Papiere das Geld in  
10 Tagen erhalten. Die Applikation  
braucht nicht versandt werden zwecks  
Billigung. Die Papiere können am  
gleichen Tage, da Sie Applikation  
machen, zurückgegeben werden. Wenn  
Sie eine Anleihe haben wollen, mel-  
den Sie sich sofort an.

F. Heidgerken, Humboldt.  
A. Lannan von Hoodoo wurde von  
der Provinzial-Regierung zum  
Volksjäuten-Inspektor für den L. J.  
Distrikt No. 400 ernannt.

Otto. W. Andreason von Hum-  
boldt ist von seinem Friedensrichter-  
amte zurückgetreten.

Das Wetter der vergangenen Wo-  
che war ziemlich veränderlich. Ein  
starker Wind verfolgt uns schon seit  
2 Wochen. Nur am Samstag war  
er ziemlich ruhig. Am 21. April hat-  
ten wir einen starken Frost. Das  
Thermometer stand ziemlich weit un-  
ter dem Gefrierpunkt. Lezten Sonn-  
tag stieg das Quecksilber auf beinahe  
80 Grad im Schatten. Man glaubt  
jedoch nicht, daß Schaden durch den  
Frost verursacht wurde. Anders lau-  
ten die Wetterberichte aus den V.  
Staaten. Wir lassen hier einen Be-  
richt aus dem „Kath. Westen“ von  
Dubuque, Iowa, einem unserer ge-  
schäftigsten Wechselblätter wortwörtlich  
folgen:

„In der Nacht von Sonntag (17.  
April) hat der Schwarze Frost“ die  
in voller Blüte stehenden Obstbäume,  
sowie die schönen grünen Gemüsesel-  
der im oberen Mississippi-Tale schwer  
heimgesucht und alles Obst zwischen  
den Felsengebirgen (Kath. Mts.)  
und den großen Seen (Great Lakes)  
und soweit südlich bis St. Louis fak-  
tisch vernichtet. Seit den letzten 35  
Jahren war es um diese Jahreszeit  
in Dubuque nie so kalt gewesen, als  
von Samstag Morgen bis Montag  
Morgen. Die Durchschnitts-Tem-  
peratur war 29.5 Grad. In den ge-  
nannten Tagen fiel in Dubuque bis  
vier Zoll Schnee. Dieses Schnee- und  
Wasser-Gemisch, welches auf den  
Obstbäumen und dem jungen Gar-  
tengrün hing und lagerte, gestor in  
der Nacht von Samstag auf Son-  
ntag, dazu fiel in manchen Teilen des  
Landes auch noch Hagel, der sich zum  
Schneesturm gesellte und der Scha-

den muß ein riesiger sein. Der Frost  
schaden an Obstblüten und jun-  
Gartengrün hat die Hälfte oder  
zwei Drittel der Iowaer Obsternte  
zu Nichts gemacht. Die Obsternte  
Iowa wirft jährlich an die \$5,000,  
000 ab. Pflaumen- und Kirsch-  
ten sind nach Schätzung des Sach-  
verständigen Wesley Green, Sekretär  
„State Horticultural Society,“ nur  
zu ganz ruiniert; einige Arten  
Apfelblüten jedoch haben dem Frost  
widerstanden. Auch viele Zier-  
me u. (Sträucher) haben schwer den  
Frost gelitten. Die Traubenernte  
ist vernichtet und auch der bel-  
ten Erdbeeren (Strawberries) hat  
es dieses Jahr so gut wie gar kei-  
nen geben. Weizen und Roggen erlit-  
ten doch keinen Schaden. Über sechs  
Zoll Schnee fiel am Sonntag in Mont-  
gomery, Alabama, sowohl wie  
Grand Forks, N. D.; in El Paso,  
Texas, sowohl wie in Sioux Falls,  
S. D., und Winona, Minn. Wie  
Arkansas verlautet, ist bei Judson  
die Erdbeeren-Ernte, welche für  
den Teil des Staates höchst wich-  
tig ist, beinahe gänzlich vernichtet  
worden. Pflanzler berichten, daß an  
den Baumwoll-Felder stark gelitten  
haben. Und im nördlichen Count  
Georgia's sind sämtliche Count  
durch einen schweren Hagelsturm,  
Samstag verheert worden. Auf  
den Feldern ist riesiger Schaden angeri-  
chet worden. Bei Fairmont, Va.,  
der Hagel fünf Zoll hoch, und an  
mengen Stellen wurde er zu einer  
Höhe von 2 Fuß zusammengeweht. Die  
Farmer werden noch einmal säen  
müssen, da die Saaten so gut wie  
vernichtet sind. Die ganze Nacht  
durch von Freitag auf Samstag  
zum Samstag Mittag fiel in Nord-  
Dakota Schnee und Hagel. Die  
Telegraphen-Posten der Great North-  
western Bahn sind vom Sturm um-  
gerissen worden, und die Bahnbeamten  
können die Züge nicht mehr contr-

## Abt Vinzenz Wehrle, D. S. B. Erster Bischof von Bismarck

Über den soeben ernannten Abt Vinzenz  
Wehrle D. S. B. von Richardton zu  
ersten Bischöfe der neuen Diözese Bi-  
smarck, N. D. berichtet „Der Volk-  
freund“ von Richardton folgendes:  
„Geboren am 19. Dezember 1855  
Berg in Kanton St. Gallen, Schweiz,  
zeigte er als begabter und äußerst le-  
bhafter Knabe schon früh eine ausge-  
sprochene Neigung zum Priesterstand. Se-  
ine braven und streng kirchlich gesinnten  
Eltern brachten ihn deshalb in das be-  
schäftigte Knabenseminar zu St. Geo-  
gen und später in die Klosterschule de-  
weltberühmten Stiftes u. Wahlfahr-  
ortes Maria Einsiedeln. Unter Lei-  
tung von ausgezeichneten Lehrern schöp-  
te der junge Student nicht nur ge-  
diegenes Wissen, sondern entwickelte auch  
seinen Charakter und Geist in so günsti-

den muß ein riesiger sein. Der Frostschaden an Obstblüten und jungen Gartengrün hat die Hälfte oder gar zwei Drittel der Iowa Obsternie zu Nichte gemacht. Die Obsternie in Iowa wirft jährlich an die \$5,000,000 ab. Pflaumen- und Kirschblüten sind nach Schätzung des Sachverständigen Wesley Green, Sekretär der "State Horticultural Society," nahezu ganz ruiniert; einige Arten von Apfelblüten jedoch haben dem Froste widerstanden. Auch viele Zierbäume u. (Sträucher) haben schwer durch den Frost gelitten. Die Traubenernte ist vernichtet und auch der beliebtesten Erdbeeren (Strawberries) wird es dieses Jahr so gut wie gar keine geben. Weizen und Roggen erlitt jedoch keinen Schaden. Über sechs Zoll Schnee fiel am Sonntag in Montgomerly, Alabama, sowohl wie in Grand Forks, N. D.; in El Paso, Texas, sowohl wie in St. Louis, Mo., Ia., und Winona, Minn. Wie aus Arkansas verlautet, ist bei Judsonia die Erdbeeren-Ernte, welche für jenen Teil des Staates höchst wichtig ist, beinahe gänzlich vernichtet worden. Pflanzler berichten, daß auch die Baumwoll-Felder stark gelitten haben. Und im nördlichen Teile Georgia's sind sämtliche Counties durch einen schweren Hagelsturm, am Samstag verheert worden. Auf den Feldern ist riesiger Schaden angerichtet worden. Bei Fairmont, Va., lag der Hagel fünf Zoll hoch, und an einigen Stellen wurde er zu einer Höhe von 2 Fuß zusammengeweht. Die Farmer werden noch einmal säen müssen, da die Saaten so gut wie vernichtet sind. Die ganze Nacht hindurch von Freitag auf Samstag bis zum Samstag Mittag fiel in Nord-Dakota Schnee und Hagel. Die Telegraphen-Pfosten der Great Northern Bahn sind vom Sturm umgerissen worden, und die Bahnbeamten können die Züge nicht mehr control-

gem Sinne, daß, als er nach Beendigung der klassischen Studien um Aufnahme in das Kloster bat, diese ihm gerne gewährt wurde. Als Frater Vinzenz von Paul legte er am 3. September 1876 die einfachen Gelübde ab und wurde nach gründlichen Studien in der Philosophie und Theologie am 23. April 1882 zum Priester geweiht.

Schon bald nachher zog Pater Vinzenz mit Erlaubnis der Obern nach Amerika und wirkte einige Zeit in den Missionen des neugegründeten Klosters S. Biago, Arkansas, und der Abtei St. Meinrad, Indiana. Doch die sieber-schwangere Luft des Südens jagte seiner Gesundheit nicht zu. Er folgte deshalb willig dem Ruf des Abtes und apostolischen Vikars vom Dakota Territorium, Msgr. Marty, dem die junge Kraft des eifrigen Missionärs sehr willkommen war. In Süd Dakota wirkte er an den Indianerschulen zu Yankton und St. Stephan, sowie als Sekretär des Bischofs Marty. Im Jahre 1888 wurde er nach Devils Lake, N. D., gesandt. Das war schon mehr ein Bistum als eine Pfarrei. Von Michigan City im Osten erstreckte sie sich der Great Northern Bahn entlang bis nach Montana und der Soo Bahn entlang bis an die kanadische Grenze, eine Strecke von über 300 Meilen. Im Jahre 1903 gründete er bei Devils Lake das Priorat St. Gallen „in terra arida et in aquosa“, wie der selige Bischof Schanley in seiner Petition nach Rom sich ausdrückte. Eine wasserlose Wüste war es nun gerade nicht, aber öde und leer genug war die Gegend schon. Die starke Einwanderung der folgenden Jahre schaffte bald Wandel. P. Vinzenz und seine kleine Schar von Missionären aus dem Kloster hatten alle Hände voll zu tun, um den religiösen Bedürfnissen der Ansiedler gerecht zu werden. Als einige Missernten eintreten und manche Farmer bittere Armut litten, begab er sich selbst nach den östlichen Staaten, um für seine Pfarrkinder Samenweizen und andere müde Gaben zu sammeln. Wo immer es möglich war, wurden Gemeinden gegründet und regelmäßig versehen. Der Bau von bescheidenen Holzkirchen erforderte damals mehr Mühe u. Opfer als die Prochirkirchen der Diözese von heutzutage.

**Abt Vinzenz Wehrle, D. S. B.  
Erster Bischof von Bismarck.**

Über den soeben ernannten Abt Vinzenz Wehrle D. S. B. von Richardson zum ersten Bischof der neuen Diözese Bismarck, N. D. berichtet „Der Volksfreund“ von Richardson folgendes:  
„Geboren am 19. Dezember 1855 zu Berg in Kanton St. Gallen, Schweiz, zeigte er als begabter und äußerst lebhafter Knabe schon früh eine ausgesprochene Neigung zum Priesterstand. Seine Eltern brachten ihn deshalb in das bischöfliche Knabenseminar zu St. Georgen und später in die Klosterschule des weltberühmten Stiftes u. Wallfahrtsortes Maria Einsiedeln. Unter Leitung von ausgezeichneten Lehrern schöpfte der junge Student nicht nur geistiges Wissen, sondern entwickelte auch seinen Charakter und Geist in so günsti-

gen Umständen. Im Jahre 1898 hielt P. Vinzenz im Auftrag des Bischofs Schanley eine Volksmission in Richardson. Die schönste Frucht dieser Mission war sein Entschluß hier ein Kloster zu bauen, wozu der selige Oberhirt seine freudige Zustimmung und seinen Segen erteilte. Die Klosterfamilie des Priorates St. Gallen hatte sich inzwischen so gemehrt, daß sie dem neuen Unternehmen gewachsen schien. Im Juni 1899 legte Prior Vinzenz den Grundstein zum neuen Kloster. Gott segnete das Werk, so daß schon im Jahre 1903 das Kloster zur Abtei erhoben wurde mit P. Vinzenz als erstem Abte. Was seit 11 Jahren in dieser Gegend geschaffen wurde, davon legen die herrliche Klosterkirche und die blühende Abtei mit 55 Religiosen, sowie der schöne Kranz, der durchwegs deutschen Gemeinden ringsherum ein Lebed-

**V**erschönern Sie Ihr Heim. Die beste Art dies zu tun ist, wenn Sie es tapezieren. Wir haben soeben unseren Vorrat von Tapezierpapier erhalten. Besehen Sie sich einmal unsere Muster. Preis von 6 Cents aufwärts.

Unser Frühlingsvorrat von Modals und Zubehör ist soeben angekommen.

**G. I. Wallace, Droguist,  
Humboldt, Saskatchewan.**

**WATSON DRUG CO., Watson, Sask.**

**Unsere Spezialitäten:** Medizin, Schreibmaterialien und verschiedenes. Schmutzfaden und Reparatur derselben. Augenläser. Augen werden gratis untersucht. Musikwaren. Zigaretten, Pfeifen und Tabak auf Lager.  
Wir trachten unsere Kunden aufs Beste zu behandeln.  
Kommen Sie daher und sprechen Sie bei uns vor.

— **Verlangt** —

**Saskatoon Bier**

und besteht darauf.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. **Saskatoon Bier** ist gebraut von bestem Canadischen Malz und feinsten böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt als das geeignetste für Bierfabrikation. Die Brauerei ist die best eingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch auf Euer Verlangen nicht **Saskatoon Bier** gibt, schreibt uns direkt für Preise

**Hoeschen, Wenßler Brewing Company,**

— **L i m i t e d.** —

**Saskatoon, Saskatchewan.**

**Tembrock & Bruning**

General Merchandise, Groceries und Hardware  
Getreide und Farmprodukte gekauft und verkauft.

Mit dem Herannahen des Frühlings möchten wir alle unsere Winterwaren los schlagen und werden wir daher dieselben mit einer Herabsetzung von 10 Prozent verkaufen, so lange sie ausreichen.  
Wir haben auch eine vollkommene Auswahl von „Dry Goods“, die wir im östlichen Canada eingekauft haben und die Ihnen in die Augen stechen werden. Wir verkaufen sie zu überaus billigen Preisen.  
Unsere Groceries, Hardware, Stiefel und Schuh sind vollständig.  
Wir haben auch die Agentur für die rühmlichst bekannten Sharples Rahm-Separatoren.  
Wenn Sie canadischer Bürger werden wollen, wenden Sie sich an uns, da Sie durch uns Ihre Papiere ebenso schnell erhalten werden als anderswo.  
Wir sind ferner auch Landhändler; wenn Sie entweder Land verkaufen oder Land kaufen wollen, dann möchten wir Sie gerne sehen.  
Endlich können wir Ihnen Geld auf verbessertes Farmland vorstrecken. Für eine schnelle Anleihe kommen Sie zu uns.  
Um geneigten Zuspruch im Geschäft, bittet

**Tembrock & Bruning,  
Münster, Saskatchewan.**

tes Zeugnis ab.

Nebenbei sei noch bemerkt, daß ein Bruder des Abtes Vinzenz Vater Ferdinand, Oberer des Kapuzinerklosters zu Solothurn, Schweiz, ist; eine Schwester, Oberin eines Institutes; ein Onkel Stefan zu Maria Wildstein, St. Gallen, und zwei Neffen, Rev. Fr. Vinzenz und Bruno, Bruder Andreas Mitglieder der St. Marienabtei sind."

Die Religion.

Für den "St. Peters Bote" von P. Adels, O.S.B.

Karl. — Ich will dir, Paul, recht geben, daß die Religion eine wichtige Sache ist. Aber deswegen muß man sehr vorsichtig sein in diesem Punkte. Es gibt ja so viele Religionen. Die Anhänger einer jeden behaupten, sie haben die wahre. Ehe ich mich für eine Religion entscheide, muß ich wissen welches die wahre Religion ist. Ich bin daher der Ansicht, es sei recht und billig, ja sogar eine Forderung der Vernunft, daß jeder Mensch alle auf die verschiedenen Religionen sich beziehenden Fragen unterrichte, ehe er eine annimmt. Sagt ja die hl. Schrift selbst: „Glaube nicht jeder Lehre sondern prüfe die Weisheit, ob sie aus Gott sind.“ Gott hat uns die Vernunft gegeben, daß wir sie gebrauchen. Du, Paul, wirst es doch nicht unvernünftig nehmen, wenn ich die Vernunft gebrauche?

Paul. Im letzten Punkte hast du, Karl, allerdings recht, aber im übrigen hast du nur einen Schein von Recht. In Wirklichkeit hast du einen gewaltigen Fehlschluß gemacht, jedoch darin hast du auch recht, daß du die Religion jetzt eine wichtige, und nicht mehr eine Privatangelegenheit nennst, wie früher. Ebe du dich entscheidest, eine Religion anzunehmen, sollst du sicher sein, welche die wahre ist. Da hast du richtig geurteilt. Du fragst also zuerst mit Pilatus: „Was ist Wahrheit?“ Joh. 18, 38. Aber dabei wird es Dir auch ergeben, wie jenem daß du die Wahrheit nicht findest. Die Wahrheit selbst die ewige Wahrheit stand in Menschen Gestalt vor Pilatus, sein Ohr vernahm die Stimme der Wahrheit, aber dieselbe ging nicht in sein Herz. In dieser Hinsicht sagt auch der hl. Paulus: „Der Glaube ist nicht jedermanns Sache.“ 2. Thim. 3, 2. Das heißt: Alle Menschen können zwar glauben, weil Gott will, daß alle selig werden und weil er ihnen auch die notwendigen Gnaden gibt, aber nicht alle wollen glauben.

Die Protestanten gehen von dem Grundgedanke aus, daß jeder Mensch aus der Bibel sich selbst seinen Glauben machen könne; da aber sagt daß man zuerst alle Religionen genau untersuchen müsse, um die rechte zu finden. Beide Ansichten sind unrichtig.

Karl. — Nun, beweise, daß meine Ansicht unrichtig ist.

Paul. — Das ist leicht zu beweisen. Deine Ansicht ist, abgesehen von anderem, deswegen unrichtig: 1. Weil kein Mensch, und wäre er auch noch so gelebt, alle Fragen oder alle Lehren aller Reli-

gionen prüfen konnte, und 2. hätte er dieses dennoch zustande gebracht, so wäre er doch der Wahrheit noch nicht näher gekommen, als im Anfange, denn um zu wissen, ob diese oder jene Religion in der Wahrheit oder im Irrtum ist, muß er wissen was Irrtum ist. Aber dieses ist nur dann möglich wenn er weiß inwiefern diese oder jene Religion von der wahren Religion abweicht. Da also der Irrtum nichts anderes ist, als die Abweichung oder die Entstellung der Wahrheit, so kann er nur daran die Richtigkeit einer Behauptung erkennen, wenn er weiß, das diese Behauptung von der Wahrheit nicht abweicht. Mit anderen Worten: zuerst muß man auf dem Standpunkte der Wahrheit sein, nur von da aus kann man erkennen, ob eine Behauptung wahr ist oder nicht. Der Standpunkt der Wahrheit ist aber allein in der von Gott geoffenbarten, d. h. in der katholischen Religion.

Kirchliches.

Winnipeg, Man. Das Stiftungsfest des kath. Männervereins der heiligen St. Josephs Gemeinde wurde am 17. April mit einem feierlichen Hochamte, geleitert vom hochw. P. Provinzial der Oblaten unter Assistenz des Pfarrers hochw. P. von Giffers und des hochw. P. Magnan von St. Boniface gefeiert. Die Festpredigt, in der er zugleich von der Gemeinde Abschied nahm, hielt der hochw. P. Cordes. Der Männerverein wohnt vollständig mit der Fahne dem Gottesdienste bei.

St. Paul, Minn. Die Weihe von sechs Bischöfen am selben Tage in derselben Kirchenprovinz ist bisher noch nie dagewesen in Amerika, wird aber am 19. Mai hier zur Tatsache werden. Die am genannten Tage konsekrierenden Herren sind: hochw. Sr. R. P. Jeffron, Bischof von Winona, Minn.; hochw. Sr. J. J. Lawler, Weihbischof von St. Paul, Minn.; hochw. Sr. Timothy Corbett, Bischof von Crookston, Minn.; hochw. Sr. P. Vincenz Wehrle, O.S.B., Bischof von Bismarck, N. Dak.; hochw. Sr. J. C. Keillen, Bischof von Fargo, N. Dak.; und hochw. Sr. J. Busch, Bischof von Lead, S. Dak. Der 19. Mai wird daher als einer der bedeutendsten Tage der Kirchengeschichte von Nordamerika eingetragen werden können.

Louisville, Ky. Herr Eduard Renhaus, seit einer Reihe von Jahren Redakteur des hier erscheinenden „Kath. Glaubensbote“, ist nach mehrwöchentlichem, infolge eines Schlaganfalls veranlaßten Leiden im Alter von 66 Jahren dahingeshieden. Er hatte bereits am 13. Nov. vor. Jahres wegen Kränklichkeit die Redaktion niedergelegt. Der Verstorbene war am 24. Juli 1844 in Weiskalen geboren.

St. Louis, Mo. Hier verstarb der hochw. Heinrich Van der Sanden, Kanzler der Erzdiözese in vorgerücktem Alter. — In Vincennes, Ind., starb der hochw. J. A. Fleischmann, ein geborener Schweizer, im 64. Jahre seines Lebens.

Cleveland, O. Das St. Augustinus-Kloster in Lakewood wurde am

BRUNO Lumber & Implement Company. Händler in allen Arten von Baumaterial. Moline Wagen, Monitor u. McCormick Drills, Die berühmten John Deere Pflüge, Feuerversicherung.

J. M. CRERAR, Advokat. Rechtsanwält, öffentlicher Notar, etc. Anwalt der Union Bank of Canada. Bürgerpapiere ausgestellt. Geld aus Eurotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. Humboldt, Sask.

Speziales Schuhgeschäft. Münster, Sask. Wenn Sie die besten, schönsten und dauerhaftesten Frühjahrs- u. Sommerwaren haben möchten, so kehren Sie bei mir ein. Schuhe aller Art zu den billigsten Preisen. Auch habe ich eine große Auswahl von Arbeitsüberhöfen und Hemden. Alle Waren gut und billig.

Sec. K. Münch. Bevollmächtigter Auktionierer. Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen. A. H. Pilla, Münster, Sask. Sinclair Elliot, B. A. L. L. B. Rechtsanwalt, Solicitor, öffentlicher Notar. Geld zu verleihen auf Grundeigentum. Pünktlichkeit ist vorwiegend in meinem ganzen Geschäfte.

Philip J. Hoffmann Öffentlicher Notar, Annaheim. Bürger Papiere, Leeds, Mortgage, Kontrakte und alle anderen gesetzlichen Dokumente für Canada und das Ausland angefertigt. Vereinigte Staaten Pensionen Scheine ausgestellt, Feuer Versicherung, Anleihen auf Farm Land, Einige gute verbesserte Farmen und wildes Land zum Verkaufe, billig, nahe Kirche und Schule. Um nähere Auskunft wende man sich an mich.

Baumaterialien. Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce-fichten-föhren- und Cederholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor. Muenster Supply Co. Ltd. Jos. Tembrock Muenster, Sask. Mer.

The Central Creamery Co., Ltd. ...Box 46... Humboldt, Sask. Fabrikanten von erstklassiger Butter. Senden Sie Ihren Rahm zu uns wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Auskunft. O. W. Andreason, Manager.

Geld zu verleihen. für langen oder kurzen Termin! auf ver bessertes Farmland, zu 8 Prozent Zinsen. Prompte Ausführung. O. W. Andreason, Box 46, Humboldt.

Eisenwaren & Maschinerie. Schwere und Shelf Eisenwaren Koksöfen, Manges u. Furnaces De Laval Rahm Separatoren Eldredge B Rahmmaschinen Windmühlen, Futtermühlen Gasolin Motoren u. Dreschhaus-rüstungen. Wir haben eine wohlansgerüstete Klempe-rei. Agenten der berühmten Massey Harris Maschinerie. Besucht uns. RITZ & YOERGER ...HUMBOLDT - SASK...

KLASEN BROS. Händler in allen Sorten von Baumaterialien. Agenten für Deering Selbstbinder, Mähmaschinen, Heu-rechen, Wagen und Binder Twine. Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen. DANA, SASK.

Kommen Sie zum Engelfeld General Store — und — Lumber Yard um Ihre Geschäfte zu besorgen. Ich habe auf Lager eine große und voll-ständige Auswahl von Schnittwaren, Groceries, Fußbedeckung, Männerhüten mit eingelegtem Schafpelz, Winterhüten, in Tuch und Pelz Rehl, Rolled-Cats, etc. Kaufen Sie Ihr Bauholz bei mir. Ich halte vorrätig alle Sorten von Bauholz, Schindeln, Latten, Ziegelsteine, Hard-Wall - Plaster, Fenster, Türen u. s. w. J. Breter, Engelfeld, Saskatoon.

Dossen & Bettin Watson, Sask. Agenten für Intern. Gasolin - Maschinen, McCormick und Deering Trills, Selbstbinder, Mähmaschinen, Bauholz, Wa-gen und Diels - Scherplüch und Gumpire Rehn, separa-toren, Gray's Suggies und Dumas, etc.; American, Abel & Sarger und Massey Deschamps-Maschi-nen, Ledhutti und F. & C. Böhge und Engine-Gang-

Unsere Um unsern Abonnenten unerhört b gute Kat anzuschaffen, haben wir uns entschlo seine Rückstände, die er dem „St. Pet noch außerdem für ein volles Jahr prächtigen Bücher portofrei zuzufende nur 2. Prämie No. 1. Der geheili buch für Katholiken aller Stäu mit Goldpressung und feinem Prämie No. 2. Führer zu G Geschenk für Erstkommunika einband mit feinem Goldschm Prämie No. 3. Vaterlich r buch mit großem Druck. In gebunden mit feinem Goldsch Prämie No. 4. Key of He Gebetbücher. Eignet sich vo Freunde. Gebunden in sch mit Goldpressung Runddecken u eines der folgenden prachtvollen Bü „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr Extrazahlung von nur 50 Prämie No. 5. Alles für Ze in feinstem wattiertem Leder Runddecken und Feingoldschnit schenk für Erstkommunikanten Prämie No. 6. Legende der Ein Buch von 755 Seiten Gebunden in schönem schwar Sollte in keinem Hause fehlen. Prämie No. 7. Gebetbuch Goldschnitt und Schloß, passe Prämie No. 8. Rosenkran mit Perlmutterkreuz, kommunifanten und Brantken Auf Wunsch können dieselben den päpstlichen Ablässen folw werden. Das folgende prachtvolle Buch volles Jahr voranzbezahlen lung von nur 75 Prämie No. 9. Goffines H legung aller sonn- und festtag gezogenen Glaubens- und Si Gebetbuche und einer Reichreil über 100 Bilder, ist auf vo solid in Halbleder mit feiner Bei Einlieferung des Abonnementes die Nummer der Prämie an, we Abonnenten die bereits fü za hlt haben, sind ebenfalls zu ein den Extrabtrag einsehen. Solch Teil eines Jahres voranzbezahlt ist tenden um das Abonnement auf ein Nur eine Prämie kann bei V gegeben werden. Wer daher zwei für zwei oder mehrere Jahrgänge v Extrazahlungen machen. Die Prämien werde Man adressiere St. Peters Bo Münste

# Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

## gute Kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet uns Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzufenden gegen Extrazahlung von

### nur 25 Cents

**Prämie No. 1.** Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände, 320 Seiten Fimitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

**Prämie No. 2.** Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in welchem Celluloid-einband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.

**Prämie No. 3.** Vaterich ru fe Dich. Ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In Zm. Glanzleder mit Blindprägung gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

**Prämie No. 4.** Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldprägung Rundercken u. Rotgoldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

### nur 50 Cents

**Prämie No. 5.** Alles für Jesus. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Farbenprägung, Rundercken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.

**Prämie No. 6.** Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

**Prämie No. 7.** Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

**Prämie No. 8.** Rosenkranz aus feinsten echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschieden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen Portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

### nur 75 Cents

**Prämie No. 9.** Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Bei Einfindung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage einfinden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einfinden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

St. Peters Bote

Münster, East.

16. April ein Raub der Flammen. Die 50 Schwestern trugen die Kranken des Klosterhospitals auf ihren Schultern ins Freie, wobei sich höchst aufregende Szenen abspielten.

Köln, Deutschland. Kardinal Fischer, Erzbischof von Köln, ist nach Rom abgereist. Der Kirchenfürst will dort dem Papst eine große Anzahl deutscher Pilger vorstellen, welche sich nach der ewigen Stadt aufgemacht haben.

Eine große Ehrung wurde Kardinal Fischer antastlich der Delberg-Feier zu teil. Der Deutsche Kaiser hat ihm wegen seiner Verdienste um die Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung den Roten Adlerorden erster Klasse verliehen. Die Einweihung der Himmelfahrts-Kirche, der Stiftung die dem Schutze des Johannesritter-Ordens anvertraut ist, hat in Gegenwart des Prinzen Eitel Friedrich und dessen Gemahlin am 9. April stattgefunden. Am folgenden Tage wurde die katholische Marien-Kirche auf der Dormition eingeweiht.

Breslau. Für den erkrankten Weihbischof Marx von Breslau erfolgte in Rom die Ernennung des zweiten Weihbischofs in der Person des hiesigen Kanonikus Dr. A. Augustin, langjähriger Kurators der Genossenschaft der Frauen Schwestern.

### Ausland.

Berlin. Durch einen Riesenbrand ist das Städtchen Bezneso an der silesisch-russischen Grenze fast vollständig zerstört worden. 207 Häuser wurden eingäschert, über 1000 Menschen sind obdachlos und sechs Personen fanden den Tod. Die Flammen ergrißen schließlich auch die gegenüberliegende russische Ortschaft Mesosonow und zerstörten dort gleichfalls 90 Häuser.

Vier Luftschiffer verließen in dem kleinen Ballon „Deutsch“ die Stadt Bitterfeld und zwar unter Führung eines Experten der Paravel-Gesellschaft. Bald nach Mitternacht wurde die Gesellschaft unweit Kassel von einem Gewitter überrascht, und der Ballon vom Blitze getroffen, stürzte aus einer Höhe von 500 Fuß auf die Erde, wo die Aeristen zerschmettert anlangten. Erst am Morgen wurden die verstümmelten Leichen und Reste des Ballons von einem Bauern entdeckt.

London. Im Hause der Gemeinen wurde unter immunitarischen Szenen das von Premierminister Asquith zur Reorganisation des Oberhauses entworfene Programm angenommen, doch gilt es für ausgeschlossen, daß die Lords demselben beipflichten werden. Man erwartet daher innerhalb sechs Wochen die Auflösung des Parlaments und Neuwahlen, bei welchen die irische Home Rule Frage eine Haupt-„Issue“ sein wird.

Rom. Im Alter von fast 95 Jahren ist kürzlich in Florenz die Gräfin Amerigo W. Spucci aus dem Leben geschieden. Sie war die letzte direkte Nachkommnin des Seefahrers und Kosmographen, nach dem Amerika benannt ward, weil er in seinen lateinisch geschriebenen

Reisebriefen die erste Reisebeschreibung des von Columbus entdeckten amerikanischen Festlandes lieferte.

Madrid. König Alfons unterzeichnete einen Erlaß, durch welchen die Auflösung der Cortes verfügt wird. Die Neuwahl für das Parlament wird im Laufe des Monats Mai stattfinden und das neue Parlament soll bereits am 15. Juni zusammentreten.

### Ver. Staaten.

Milwaukee, Wis. Hier haben die Sozialisten in den städtischen Wahlen gesiegt. Ein Sozialist ist zum Mayor erwählt worden; alle sechs Aldermen-at-large sind Sozialisten, und von den 23 Wards haben 14 sozialistisch gewählt Philadelphia, Pa. Der Streik der Angestellten der hiesigen Rapid Transit Co., welcher am 19. Februar begann, wurde am 14. April beigelegt. Er hat nebst einer riesigen Summe Geldes auch 28 Menschenleben gekostet.

St. Paul, Minn. Der Streik der Weichensteller an den Nordwestlichen Bahnen, der vor vier Monaten und 12 Tagen erklärt wurde, ist zum Abschluß gekommen. Das erfolgte auf Grund einer Abstimmung, bei welcher die Streiker im Verhältnis von 4 zu 1 für Arbeitsaufnahme stimmten. Die Leute kehren bedingungslos zur Arbeit zurück, doch war der Streik trotzdem kein totaler Fehlschlag. Durch Vermittlung des am 22. März von der Zwischenstaatlichen Handels-Kommission ernannten Schiedsgerichtes wurde den Weichenstellern eine Lohnaufbesserung von drei Cents per Stunde zugestanden, welche bis zum 10. Februar zurück datieren soll. Für die Weichensteller in der Division westlich von Billings, Mont., wird die Lohnerhöhung sogar 5 Cents per Stunde betragen. Die Bahnen haben die erhöhten Löhne bereits seit dem 1. April bezahlt.

New York. Mit fast neidischen Augen beschauten kürzlich die Beamten der Registrierungs-Division fünf Manifestbogen vom Dampfer „Prinz Friedrich Wilhelm“, die ausschließlich die Namen von 150 deutsch-russischen Einwanderern nach Winnipeg, Kanada aufwiesen. Die Leute sind mit vollen Geldsacken eingetroffen, denn die Summe, die hinter einem jeden Namen eingetragen ist, variierte zwischen \$500 und \$2000. Der Zug der Deutsch-Russen nach Kanada wird dadurch stimuliert, daß die kanadische Regierung den Ansiedlern noch freie Heimstätten giebt, wodurch sie in den Stand gesetzt werden, ihre Vorkasse direkt für den Anbau, die Anschaffung von Vieh, Maschinen, Geräten, u. s. w. zu verwenden, während in den Ver. Staaten der Ansiedler das Land, das er bebauen will, erst kaufen muß. Früher zog es die Deutsch-Russen scharenweise nach den beiden Dakotas, wo große Kolonien von ihnen sich befanden; jetzt aber finden sie es vorteilhafter, nach West-Kanada zu ziehen. Auch mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ trafen viele deutsch-russische Familien für Kanada ein.

Birmingham, Alabama. In der



Sehen Sie sich und probieren Sie den De Laval Rahm Separator.

Wir können es nicht glauben, daß ein vernünftiger Mensch irgend einen anderen, als den De Laval Rahm Separator zu seinem Bedarf kaufen möchte, wenn er vor dem Kauf die verteilte De Laval Maschine nur gesehen und probiert hätte.

Es ist Tatsache das 99 aus 100 vorfallen Separatoren Käufer, die vor den Einfäulern die De Laval Maschine sehen und probieren die De Laval kaufen und keine andere haben mögen. Und der einzige aus den 100, der nicht die De Laval kauft, ist jener, der sich durch etwas anderes als durch den wahren, einen Wert der Maschine berechnen läßt.

Alle verantwortliche Person, die es wünscht, mit der De Laval Maschine bei seinem eigenen Hause einer freien Probe unterwerfen ohne vorherige Bezahlung oder irgend eine sonstige Verpflichtung.

Ein geschmackvoll illustrierter De Laval Katalog und irgend eine andere erwünschte Auskunft wird gegeben auf das einfachste Anfragen hin.

Peter Wagner, Dana, Sask

**Bekanntmachung.**

Ich führe das Geschäft wie früher, aber zu herabgesetzten Preisen. Alle Eisenwaren biete ich zum Kostenpreis durch ein anderes System im Einfäulen.

**GROCERIES, DRYGOODS**  
Schuhe Kleider u. s. w. zu Preisen, die Ihnen kein anderer anbieten kann. Ich will nur einige Artikel hier anführen. Sie bekommen gerösteten Kaffee, früher 25-30, jetzt zu 20c oder 5 Pfd. für einen Dollar.

Seit früher 25c jetzt 20c 5 Pakete für einen Dollar, an Schuhen 25 Prozent am Dollar. Drygoods 20 Prozent am Dollar. Männer Kleider 30-40 Prozent am Dollar, u. s. w.

Es ist unmöglich alles anzugeben, aber alle Gegenstände werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

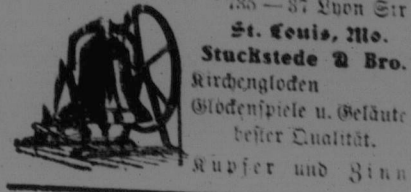
An größeren Quantitäten Wehl gebe ich den gewöhnlichen Rabatt.

Danke allen für ihr bisheriges Zutragen und bitte auch um dasselbe in Zukunft.

Mit Gräß.

Dana Supply Store,  
Mrs. J. Imhoff

ST. LOUIS BELL FOUNDRY  
785 - 87 Lyon Str.  
St. Louis, Mo.



Stuckstede & Bro.  
Kirchenglocken  
Glockenpiele u. Geläute  
besten Qualität.  
Kupfer und Zinn

**Joseph Pirot,**

General Merchant

Groceries-Dry Goods & Shoes.

Kommt zu mir ich bezahle die höchsten Preise für Farm Produkte.

Für Eier 18 Cents per D.

Für Vieh lebendiges Gewicht

3 bis 34 Cents fürs Pfund

Muskraten 75 Cents

Ich habe eine gute Auswahl in Dry Goods, Grocerie, Schuhen und Herren Anzügen.

Englisch Print ist 10 Cents pro Yard, Schuhe von \$1.25 bis \$4.50, Herren Anzüge von \$4.50 bis \$25.00

Achtungsvoll

**Joseph Pirot,**

Dana, Sask.

**Watson Mercantile Company.**

**Vollständiges Lager**

in

Dry Goods, Schuhen, Kleidern, Kurzwaren und Porzellanwaren in allen möglichen Sorten

Eisenwaren, Ofen, Ranges,

Blech- und Drahtartikeln

Mobeln - Hüten und Kap-

pen, Pelzrocken u. Billig

und gut.

Unsere Firma ist allbekannt.

... **Kaff** ...

frischgebrannt,

zu haben bei

**John Weber,**

Sektion 12, Township 38, Range 24

**Jugelaufen**

Eine braune zweijährige Stute mit weißem linken Hinterbein. 800 Pfd. schwer.

**Jakob Auckstätter,** südlich von **Watson.**

**Viktoria Hotel**

**H. A. Green,** Eigentümer.

Ausgezeichnete Bewirtung und allerlei Getränke. Schöne Zimmer.

**WATSON, Sask.**

Entspannende Altkonversation. Telefon im Zimmer. Dampfheizung. Warmes und kaltes Wasser. Elektrische Beleuchtung. Kosten \$1.50 u. aufwärts. Phone 504. B. C. Box 1077

**Bon's Hotel**

**Adolf Schumann** Eigentümer.

100 Ave. and Elder Str. (Ein Block östlich von Grand Str.)

Regina Sask.

**Neue Möbel**

nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück brauchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so ragen Sie nach meinen erwähnten Preisen für Schlafzimmer-Einrichtung, Eisenbetten, Koffern, Speisezimmerstühlen, Stühlen, Porzellanwaren, etc. etc. Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

**GEO. RITZ**

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

... **Dr. J. E. Barry** ...

(Mc Gill, Montreal.)

Früher Hauschirurg am Royal Victoria Hospital, Montreal; hat für einige Zeit eine Praxis in Regina ausgeübt. Er hat seine Office im 'Billiar' Gebäude eingeschlagen neben der Canadian Bank of Commerce. **Humboldt, Sask.**

**HOTEL MÜNSTER**

Besitzer: **Michel Schmitt.**

ebenfalls bekannter Hoteleigner in Bahypeton und West Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

**Gebrüder Thiemann**

Humboldt, Sask.

**Deering's Maschinerie:**

Selbstbinder, Nähmaschinen, Rechen, Wagen, Pflüge und Gasolin Dreschmaschinen.

**W. Wicken, Sattler,**

**Watson, Sask.**

Großes Lager von handgemachten Handtischen, Handlöfern, jeder Sorte von Pferde- und Schlangenschirren, Satteln u. Reparaturen werden gut und billig besorgt.

**Watson, Sask.**

**J. H. Petermann.**

Frisches und präpariertes Fleisch und Würste stets an Hand. Vieh, so wie Hauten zu jeder Zeit gekauft.

**Glückwünsche**

laufen beständig ein von jenen, die mit uns Handel treiben.

fr. tw. sagt: „Ihre Artikel bereiten uns große Freude.“

Der: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte, sind erstklassig.“

**W. C. Blake & Sohn**

Berfoger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

123 Church Str.

Tafelberg

**A. L. MACLEAN B. A.**

Barrister, Advokat, Öffentlicher Notar, Humboldt, Sask.

Office: nächste Tür zur Postoffice und Canadian Bank of Commerce.

Geld zu verleihen auf verbesserte Formen. Awaioffice Bond a, Sask

„Mulgä“ = Zeche der „Birmingham Coal and Iron Co.“ hat sich eine Explosion ereignet, die wahrscheinlich den Verlust von 40 Menschenleben zur Folge haben wird. Gleich nach der Katastrophe wollte man in die Grube dringen, um mit den Rettungsarbeiten zu beginnen, aber es war unmöglich weil die Förderapparate in Unordnung geraten waren. Darauf verschloß man den Zecheneingang, um vermöglicherweise weiteren Ausdehnung des Feuers vorzubeugen. Bis jetzt wurden 28 Leichen aus der Grube ans Tageslicht gefördert.

**Korrespondenzen.**

Leosfeld, Sask., den 21. Apr. '10  
Werte Redaktion! - Bitte wollen Sie folgende kleine Neuigkeit aus Leosfeld in den St. Petersboten aufnehmen:

Am 15. April wurde die Herz Jesu Schule bei Leosfeld mit Frau Walburga Hermler von Leosfeld als Lehrerin eröffnet. 20 Kinder fanden sich gleich am Eröffnungstage in der Schule ein.

Die mit derselben Gemeinde verbundene St. Marienschule wurde am 19. April mit Fräulein Rosa Zimmeth von Mantato, Minn. als Lehrerin, für den Unterricht erschlossen.

18 Kinder besuchten hier die Schule gleich am 1. Schultage. In beiden Schulen las der Seelf. rger der Gemeinde eine hl. Messe zum Beginne der Schule, um Glück u. Gottes Segen auf Schule und Kinder herabzusenden. Nach Beendigung des Gottesdienstes richtete er einige ernsthafte Worte an die Eltern dieser Kinder über den Wert und die Notwendigkeit der Pfarrschulen und die consequente unabweisbare Verpflichtung der Eltern ihre Kinder in solche Schule fleißig und regelmäßig zu schicken.

Er sagte daß die Eltern vor allem ihr Glück zu schätzen wissen sollen, daß sie hier unter so leichten Bedingungen katholische Schulen haben können. Sie brauchen nämlich nicht wie in vielen Plätzen doppelte Last wegen der öffentlichen Schule zu tragen u. haben überdies die tüchtigsten Lehrerinnen bei einem Minimal Gehalte.

Und dabei wollen noch Manche kratzen! Ob sie wohl auch wissen warum!

Am 26. April werden in der Pfarrkirche zu Leosfeld Mathias Gjoerick Jr. mit Fräulein Vizzie Kenneberg getraut. Glück zum Bunde! Gott.

Gegenmittel. - „Kathi, werde die Zwillinge auf, daß sie schreien - es kommt schon wieder Besuch!“

**Mein Kriegstagebuch**

aus dem

deutsch-französischen Kriege

1870 - 1871

von

**Dietrich Freiherr von Laßberg**

Kgl. Bayer. Oberleutnant a. D.

Orleans.

28. Sept. 1870 bis 2. Jan. 1871.

10. Oktober. Artenay. -

Schlacht von Artenay.

Fortsetzung.

Gegen 9 Uhr kamen wir in der fürchterlich überfüllten Artenay; wir wanden uns zwischen den vielen Mitteilungen, Pferden, Wagen- und Geschützkolonnen hindurch - ein Glück war es, daß mehrere Häuser in Flammen standen und als Beleuchtung dienten - und suchten uns in einem der hintersten Winkel von Artenay, wo es noch ziemlich leer war in Scheunen, Ställen und kleinen Hütten unser Nachtlager. Diätlich und ich fanden eine kaum 6 Fuß hohe Bauernstube, wo wir, nachdem zuvor die ganze Kompanie unter Dach gebracht war, blieben. Zum Essen gab es heute abend wenig, eigentlich nur das, was ein jeder mit sich führt und was wir noch aus Raubtrupp Denis hatten. Um 11 Uhr legten wir uns in das einzige Bett der zwei alten Bauersleute, und zwar, um für alle Fälle gefast zu sein, nur halben einfließend. In Friedenszeiten hätten wir uns wohl nie in die schmierige Bett gelegt, heute geniert uns „dies bißl' Dreck“ nicht und wir schiefen verhältnismäßig ausgerichtet, während die beiden Alten auf ihrem Stuhl am Kaminfeuer sitzen geblieben und j. d. sma! zusammenkrachten, wenn sich einer von uns in die Bett regte oder umdrehte; vielleicht fürchteten sie, wir würden sie heute Nacht noch ermorden.

Das war der Tag von Artenay für uns an Ehren, Gefahren und Gefährungen reich! Ob Rudolf heute wohl im Feuer war? Sehr begierig sind wir, ob wir vor Orleans noch ein Gefecht zu bestehen haben; übrigens werden wir dies ja in wenigen Stunden erfahren.

11. Oktober. Orleans. -

Einnahme von Orleans.

Um 5 Uhr früh war ich schon au



# Mein Kriegstagebuch

aus dem

deutsch-französischen Kriege

1870 — 1871

— von —

Dietrich Freiherr von Laßberg

Kgl. Bayer. Oberleutnant a. D.

Orleans.

28. Sept. 1870 bis 2. Jan. 1871.

10. Oktober. Artenay.

## Schlacht von Artenay.

Fortsetzung.

Gegen 9 Uhr kamen wir in das fürchterlich überfüllte Artenay; wir wanden uns zwischen den vielen Abteilungen, Pferden, Wagen- und Geschützkolonnen hindurch — ein Glück war es, daß mehrere Häuser in Flammen standen und als Beleuchtung dienten — und suchten uns in einem der hintersten Winkel von Artenay, wo es noch ziemlich leer war, in Scheunen, Ställen und kleinen Hütten unser Nachtlager. Diéll und ich fanden eine kaum 6 Fuß hohe Bauernstube, wo wir, nachdem zuvor die ganze Kompagnie unter Dach gebracht war, blieben. Zum Essen gab es heute abend wenig, eigentlich nur das, was ein jeder mit sich führte und was wir noch aus Raubry St. Denis hatten. Um 11 Uhr legten wir uns in das einzige Bett der zwei alten Bauersleute, und zwar, um für alle Fälle gefast zu sein, nur halb entkleidet. In Friedenszeiten, selbst an den schlimmsten Manövertagen, hätten wir uns wohl nie in dies schmierige Bett gelegt, heute genierte uns „dies biss'le Dreck“ nicht und wir schiefen verhältnismäßig ausgezeichnet, während die beiden Alten auf ihrem Stuhl am Kaminfeuer sitzen blieben und j. d. smal zusammenschrakten, wenn sich einer von uns im Bette regte oder umdrehte; vielleicht fürchteten sie, wir würden sie heute Nacht noch ermorden.

Das war der Tag von Artenay, für uns an Ehren, Gefahren und Erfahrungen reich! Ob Rudolf heute wohl im Feuer war? Sehr begierig sind wir, ob wir vor Orleans noch ein Gefecht zu bestehen haben; übrigens werden wir dies ja in wenigen Stunden erfahren.

11. Oktober. Orleans.

## Einnahme von Orleans.

Um 5 Uhr früh war ich schon auf

und erkundigte mich, wie es mit uns von sehr geschwindem Rückzug der nende Dordj Ormes zu, wo se en Abmarsch stehe, erfuhr jedoch, Franzosen. So lag an der Straße es das wir bis 8 Uhr Zeit hätten. Da- jenseits Ch. Billy ein vollständiges big herging; wenigstens rekte hie g'ng ich wieder heim und trank G Geschütz mit abgeschrittenen Strän- das Infanteriefener mit auffallender mit Diéll unseren Kaffee, zu welchem gen; Lafette, Probe und zwei Räder Festigkeit und Ausdauer von dort wir von gestern noch ungefähr 1 1/2 waren durch eine Granate zertrüm- herüber. Wir bekamen nun auch mehr Übersicht: Vor uns stieg das Semmeln hatten. Die Kompagnien mert; etwas weiter davon lagen zwei Terrain sanft an und trug Gefen, waren ebenfalls an Kaffeeberetien u einzeln Kanonenschre, von den zahl- Garten, Wein, Buschwerk u. dgl. m.; a n Munitionsfaßen. Unweit unse- reichen Tornistern, Decken, Mänteln, rechts vorwärts stand eine Batterie rehnung lagen Pfarrhaus und Kir- Gewehren, Säbeln usw. gar nicht zu reben einer Ferne in fleißigem Feu- che, beide Gebäude von Granaten be- reden. Um 12 1/11 Uhr ungefähr er, links lagen viele hundert franzö- schädigt dorthin lenkte ich nun meine hörte ich in der Ferne Kanonendon- sische Gefangene, von unseren Küras- Schritte, in der Hoffnung, im Pfarr- ner und beschleunigte das Marsch- sieren bewacht; auch einzelne Tota ha is vielleicht Brot und Milch aufzu- tempo, um ja nicht zu spät zu kom- und Verwundete, besonders Preußen treiben; aber da war buchstäblich men. Nach und nach erreichte ich von der 22. Division, lagen umher. nichts mehr zu holen — kein Wunder, das Ende der 1. Brigade, welche heu- Das Gewehrfeuer in und bei Ormes Damp in der Kirche und in den Räu- te die Nachhut hatte, arbeitete mich hatte aufgehört und sich weiter süd- men des Pfarrhauses waren über an dieser vor und langte um 1/2 1- wärts gezogen, als wir endlich das Nacht an tausend Gefangene und vie- Uhr — die Brigade hatte inzwischen Dorf erreicht. Da sah es aber gut l: französische Offiziere unterge' rach', halt gemacht — endlich wieder beim aus! Gleich am Eingang lag ein to- die natürlich das, was zuerst ihes noch nichts. Wir lagen nun noch ge- Pataillon an. Versäumt hatte ich ter, mit der landesüblichen Bluse be Truppen, dann die unsrigen übrig- reume Zeit an der Straße, der Ka- Klideler Bauer in Blut und Staub, gefaßen, vollständig vertilgt hatten. ronend'ner vor uns wurde immer wenige Schritte weiter lag ein zwei Mit Diéll ging ich in die Kirche hin- stä'fer, war aber noch sehr ferne; hin- ter, neben ihm ein preussischer Unter- ein, um uns diese sowohl, als auch die Gefangenen etwas anzusehen. Es war eine recht hübsche neue Kirche, jetzt freilich vielfach durch Granat n beschädigt. Die Franzosen, unter denen wir manche der von uns gestern gefangenen Chasseurs wieder fanden, sahen gut aus und unterhielten sich lebhaft mit uns, und komischerweise drängten sich besonders jene herzu die sich gestern uns hatten ergeben müssen — vielleicht hielten sie sich schon für alte Bekannte von uns. Mit auffallendem Interesse betrachteten sie das Eisene Kreuz auf meiner Brust, so daß es den Anschein ge- wann, als hätte diese Auszeichnung einen besondern Ruf unter den fran- zösischen Offizieren und Soldaten erlangt; jeder wollte das „Croix de fer“ sehen.

Etwas vor 8 Uhr rückten wir also zusammen, um abzumarschieren; wir standen neben einem, seit gestern noch brennenden Hof, der mit all seinen Getreidvorräten ruhig weiter brannte; unmittelbar neben ihm stand ein Spiritusmagazin gleichfalls in hellen Flammen; uns kümmerte das wenig, wir standen dabei und sahen zu. Gerade als sich das Bataillon in Bewegung setzte, erhielt ich den Befehl, mit meinem Zuge die Häuser Artenay nach Waffen, Munition und unverwundeten französischen Soldaten zu durchsuchen und dann wieder nachzumarschieren. Dies Geschäft nahm ungefähr eine Stunde in Anspruch. Waffen fanden wir genug, besonders in den vielen mit Verwundeten belegten Häusern; sich verstockt haltende Franzosen wurden nur 15 hervorgezogen und der Wache an der Kirche übergeben. Nachdem alles erledigt war — selbstverständlich hatte ich meinen Leuten Gile und Energie anempfohlen — machte ich Meldung und marschierte dem Bataillon nach. Die Chasseurs zeugte stellenweise wieder

von sehr geschwindem Rückzug der nende Dordj Ormes zu, wo es allem Anschein nach li- big herging; wenigstens rekte das Infanteriefener mit auffallender Festigkeit und Ausdauer von dort herüber. Wir bekamen nun auch mehr Übersicht: Vor uns stieg das Terrain sanft an und trug Gefen, Garten, Wein, Buschwerk u. dgl. m.; rechts vorwärts stand eine Batterie reben einer Ferne in fleißigem Feu- er, links lagen viele hundert franzö- sische Gefangene, von unseren Küras- sieren bewacht; auch einzelne Tota und Verwundete, besonders Preußen von der 22. Division, lagen umher. Das Gewehrfeuer in und bei Ormes hatte aufgehört und sich weiter süd- wärts gezogen, als wir endlich das Dorf erreicht. Da sah es aber gut aus! Gleich am Eingang lag ein to- ter, mit der landesüblichen Bluse be- klideter Bauer in Blut und Staub, wenige Schritte weiter lag ein zwei- ter, neben ihm ein preussischer Unter- offizier usw.; viele Häuser standen in Flammen, überall waren tote und verwundete Preußen und Franzosen — kurz, wir sahen von den ersten Häusern an, daß hier unsere Kameraden von der 22. Division einen sehr hitzigen und blutigen Kampf bestanden hatten. Als wir nun an die Hauptstraße — es ist jene von Chateaudun nach Orleans führende große Schaussee — kamen, wo die preussischen Truppen standen und ruhten, wurden wir von nicht enden wollen- den Hurras und Zurufen empfangen und begleitet. „Hurra, die Bayern kommen! Hurra, die Bayern!“ Das war der Gruß, der uns hier von allen Seiten entgegen schallte. Es war begeisternd, die Müdigkeit war verschwunden, in festem Schritt und unter den Klängen der Regimentsmusik, welche den Bekannten und hier wirklich zündenden Abanciermarsch blies, durchzogen wir Ormes. Am jenseitigen Ende des Ortes stand bay- erische Artillerie, welche die Straße kreuzen wollte und nur wartete, bis wir vorbei seien; auch mit ihr wurden die freudigsten Zurufe gewechselt. So ging es ohne Müdigkeit, strecken- weise sogar im Lauffschritt vorwärts. Es begann schon zu dämmern, da hören wir hinter uns Artillerie sa- ren; wir machen Platz und in lan- gem Galopp jagte eine 12 pfünder Batterie vor — ein herrliches Schau- spiel, ähnlich wie bei Beaumont, nur im kleinen, dafür aber hier auf dem Schlachtfelde selbst. Das allseitige Pegrüßen nahm gar kein Ende und die Hurrarufe brachen von neuem los, als wir jetzt an einer unmittel- bar links der Straße feuernden Bat- terie vorbeizogen, von der jeder Schuß wie ein greller Blitz die Däm- merung zerriß. Wie rasch wir in die- ser allgemeinen Begeisterung vor- wärts kamen oder wie nahe wir etwa

Es entwickelte sich hier also der Kampf um den Besitz von Orleans, welches sich, gleichwie auch Metz, „jüngst“ nannte, da seit Atti- las Zeiten kein Feind mehr in seinen Mauern gewesen sei. Hier an der Straße, auf einem Steinhaufen fi- gurd, schrieb ich eine Karte nach Haus und warf sie in den Briefkasten eines Feldpostwagens; auch meine Laubeinträge über den gestrigen Tag machte ich hier, da ich bisher noch keine Zeit dazu hatte.

Endlich brachen wir auf, bogen aber bald ab von der großen Straße Paris — Orleans und nun gab's eine fidein einen Gilmarsch im wahr- sten Sinne des Wortes oder vielmehr einen „Hezmarsch“, wie wir noch nie einen gemacht hatten. Immer näher, deutlicher und heftiger wurde das Geschütz- und Gewehrfeuer hörbar; weißer Pulverdampf und dicke schwar- ze Rauchwolken von brennenden Det- schäften stiegen überall vor uns gen Himmel. Der Marsch wurde unbe- schreiblich anstrengend, die Zunge hing uns schier bis an die Kniee her- ab, die Kleider waren von Schweiß durchnäßt; eiligsten Schrittes Leuch- ten wir über Ackersfelder, Wiesen und Stoppeln hinweg, durch Wälder und durch Weinpflanzungen, immer vor- wärts. Wohin? das wußten wir nicht, aber jedenfalls war irgendwo dringend Hilfe nötig, das schien je- der Mann zu fühlen; und so blieb auch trotz der gewaltigen, unsere Kräfte fast übersteigenden Anstren- gang niemand, aber auch niemand zurück. Der Marsch ging, wie wir beim Austritt aus einem kleinen Ge- hölz jetzt sahen, direkt auf das bren-

nende Dordj Ormes zu, wo es allem Anschein nach li- big herging; wenigstens rekte das Infanteriefener mit auffallender Festigkeit und Ausdauer von dort herüber. Wir bekamen nun auch mehr Übersicht: Vor uns stieg das Terrain sanft an und trug Gefen, Garten, Wein, Buschwerk u. dgl. m.; rechts vorwärts stand eine Batterie reben einer Ferne in fleißigem Feu- er, links lagen viele hundert franzö- sische Gefangene, von unseren Küras- sieren bewacht; auch einzelne Tota und Verwundete, besonders Preußen von der 22. Division, lagen umher.

Das Gewehrfeuer in und bei Ormes hatte aufgehört und sich weiter süd- wärts gezogen, als wir endlich das Dorf erreicht. Da sah es aber gut aus! Gleich am Eingang lag ein to- ter, mit der landesüblichen Bluse be- klideter Bauer in Blut und Staub, wenige Schritte weiter lag ein zwei- ter, neben ihm ein preussischer Unter- offizier usw.; viele Häuser standen in Flammen, überall waren tote und verwundete Preußen und Franzosen — kurz, wir sahen von den ersten Häusern an, daß hier unsere Kameraden von der 22. Division einen sehr hitzigen und blutigen Kampf bestanden hatten. Als wir nun an die Hauptstraße — es ist jene von Chateaudun nach Orleans führende große Schaussee — kamen, wo die preussischen Truppen standen und ruhten, wurden wir von nicht enden wollen- den Hurras und Zurufen empfangen und begleitet. „Hurra, die Bayern kommen! Hurra, die Bayern!“ Das war der Gruß, der uns hier von allen Seiten entgegen schallte. Es war begeisternd, die Müdigkeit war verschwunden, in festem Schritt und unter den Klängen der Regimentsmusik, welche den Bekannten und hier wirklich zündenden Abanciermarsch blies, durchzogen wir Ormes. Am jenseitigen Ende des Ortes stand bay- erische Artillerie, welche die Straße kreuzen wollte und nur wartete, bis wir vorbei seien; auch mit ihr wurden die freudigsten Zurufe gewechselt. So ging es ohne Müdigkeit, strecken- weise sogar im Lauffschritt vorwärts. Es begann schon zu dämmern, da hören wir hinter uns Artillerie sa- ren; wir machen Platz und in lan- gem Galopp jagte eine 12 pfünder Batterie vor — ein herrliches Schau- spiel, ähnlich wie bei Beaumont, nur im kleinen, dafür aber hier auf dem Schlachtfelde selbst. Das allseitige Pegrüßen nahm gar kein Ende und die Hurrarufe brachen von neuem los, als wir jetzt an einer unmittel- bar links der Straße feuernden Bat- terie vorbeizogen, von der jeder Schuß wie ein greller Blitz die Däm- merung zerriß. Wie rasch wir in die- ser allgemeinen Begeisterung vor- wärts kamen oder wie nahe wir etwa

Warum sollen Sie auf einer kleinen Farm von 160 Acres leben, wenn Sie andere 160 Acres so leicht von mir erhalten können? Ich kann Ihnen fast irgend ein Stück Land, das Sie kaufen wollen, verkaufen und Sie selbst mögen die Bedingungen stellen.

Wenn Sie kaufen oder verkaufen wollen,

kommen Sie und sprechen Sie bei mir vor, oder schreiben Sie an

**John M. Brandon,** Grundeigentums- und finanzieller Agent,

**Humboldt, Saskatchewan.**

Agent für C.M.R. und anderer Compagnieen Pändereien.

schon an Orleans seien, das wühte ich nicht, darauf gibt man in solchen Momenten nicht acht.

Es war schon fast dunkel, da marschieren wir links der Straße in einer Weinpflanzung auf und setzten die Gewehre in Pyramiden. „Sollten wir doch zu nichts mehr kommen?“ fragten wir uns ärgerlich, während wir da standen und nun schandlich fielen — natürlich, denn wir waren von Schweiz durchnäht und jetzt wurde es Nacht, und zwar eine ziemlich frühe Herbstnacht, da wurde unsere Begeisterung merklich abgelüht! 20 Minuten lagen wir hier und hatten Ruhe, das prächtige Schauspiel um uns herum zu beobachten. In mehreren Stellen ringsumher standen Ortschaften und Gehöfte in Flammen, den Himmel weithin rötend, hinter und vor uns bligten und donnerten unaufhörlich unsere und die feindlichen Geschütze und wir hörten fortwährend das Säusen der Granaten, die wenige Augenblicke später vielleicht Tod und gräßliche Verwundungen verursachten. Infanteriereihe war hauptsächlich links von uns an einer großen Landstraße sehr fest, während es gerade vor uns sehr schwach und fast im Vergehen war. Nach 20 Minuten also, während die Regimentsmusik wie auf dem Exercierplatz des Avanciermarsch spielte, ging's weiter; wir kamen unter einem Bahndamm her und dann an verschiedenen kleineren russischen Abteilungen, an Verwundeten usw. vorbei, die alle warnten, in der Häuserreihe, in welcher wir uns schon befanden, weiter vorzudringen. Es standen nämlich hier und da neben der Chaussee Häuser, erst nur vereinzelt, dann aber mehr und mehr, wie die Häuser einer Vorstadt. Der Generalstabschef unseres Korps, Oberstleutnant Heinleth, hielt hier an einem Seitenweg und schien dem Führer unserer Kolonne, dem Major Lüneckschloß des an der Spitze marschierenden 1. Bataillons, einen Befehl zu geben. Wir rückten flott voran, ohne auch nur eine Ahnung

**Union Bank of Canada.**

Headoffice: Quebec, Que.  
Autorisiertes Kapital \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital \$3,200,000  
Reserve-Fonds \$1,700,000  
Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.  
Humboldt-Zweig: G. A. Campbell, Manager.

zu haben, daß wir schon in einer Vorstadt von Orleans seien.

Da plötzlich tracht uns eine Salve entgegen, eine zweite folgt und mehrere Schüsse noch hinterher — sie kamen aus den vorliegenden Häusern und Vorgärten, alles stupt und drängt unwillkürlich nach rückwärts. Mehrere waren getroffen und brachen zusammen, auch Major Lüneckschloß des 1. Bataillons erhielt einen Schuß in den Arm, blieb aber zu Pferde. Leicht hätte hier eine größere Panik ausbrechen können, aber einmal waren die Soldaten doch schon etwas kriegsgewöhnt und dann brach sich das Zurückprallen der vorderen Kompagnien in den nachfolgenden Kompagnien des 2. Bataillons, welche die überraschende Wirkung der plötzlichen Salven nicht so sehr gespürt hatten. Unsere 8. Kompagnie war die letzte der Marschkolonne, aber — wie es eigentlich zuzuging, wissen wir selbst nicht recht zu sagen — auf einmal befanden sich Diel und ich mit einem Teil der Kompagnie ganz an der Spitze, wo sich unmittelbar darauf auch Leutnant von Walter und Wanning mit Mannschaften der 7. Kompagnie und Landwachtmeister Beer mit solchen der 4. Kompagnie einfanden. Wir sahen uns auf einmal an der Spitze und drangen nun sofort ohne weitere Besinnung vor, während wir hinter uns die Rufe: „Vorwärts, vorwärts; nicht feuern!“ vernahmen. Das war uns lieb, denn so wußten wir uns doch bemerkt und brauchten nicht die Geschosse unserer eigenen Soldaten zu befürchten.

Fortsetzung folgt.

**The Canadian Bank of Commerce**

Bezahltes Kapital \$10,000,000 Reserve \$6,000,000

**Drafts auf auswärtige Länder**

Anordnungen wurden kürzlich getroffen, zufolge deren die Zweige dieser Bank Drafts ausstellen können auf die hauptsächlichsten Punkte in den folgenden Gegenden:

Österreich-Ungarn	Finland	Irland	Rußland
Belgien	Formosa	Italien	Serbien
Brasilien	Frankreich	Japan	Siam
Bulgarien	Französl. Cochin China	Java	Südafrika
Canada	Deutschland	Mandschurei	Straits Settlements
China	Großbritannien	Mexiko	Schweden
Kreta	Griechenland	Norwegen	Schweiz
Dänemark	Holland	Persien	Türkei
Ägypten	Island	Philippinen	West-Indien
Färöer Inseln	Indien	Rumänien	und andere mehr.

Kein Zeitverlust im Ausstellen. Volle Auskunft bei Anfragen.  
Humboldt Zweig: E. R. Jarvis, Manager

**Machen Sie Ihre Einkäufe im Münster - Cash - Store?**

Wenn nicht, dann verlieren Sie sicherlich Geld, da jeder Dollar, den Sie uns geben, als erspartes Geld für Sie gilt.

Wir möchten Ihnen gern unsere Preise für alle Waren nennen, aber da wir nicht die Eigentümer dieser Zeitung sind, müssen wir uns mit dem uns zugewiesenen Raum begnügen und können daher nur einige wenige Preise angeben: wie:

- Galico, 8 Cts. per Yard.
  - Kautabak, 6 Stude für 45 Cts.
  - Banddraht (Barb Wire), eine Rolle von 80 Futen \$3.00
- Diese soeben angeführten Zahlen haben wir nur aus Geradewohl hier angeführt. Wir könnten dergleichen noch viele nennen.
- Wenn Ihnen Maschinerie vonnöten ist, dann vergessen sie nicht, daß wir die beste und einzige auf Lager haben — **The Cookshutt.** —
- Wir sind auch Agenten für die „De Lavaal“ Rahm-Separatoren.
- Wildes und verbessertes Farmland zu verkaufen.
- Geld zu verleihen auf verbessertes Farmland.
- Seien sie versichert, daß wenn Sie unsere Ortschaft besuchen, Sie stets willkommen sind bei

**E. J. Lindberg, Münster, Sask.**

**Abonniert auf den St. Peters Bote!**

**BY-LAW NO. 9.**

**A By-law to regulate the Proceedings of the Council of the Village of Muenster.**

The Council of the Village of MUESTER enacts as follows:

1. In all proceedings had or taken in the Council of the Village of MUESTER the following rules and regulations shall be observed and shall be the rules and regulations for the order and despatch of business in the said Council.

2. The said Council shall hold their first meeting in each year following the organization of the Village on the first Monday in January except when that Monday is a public holiday in which case the meeting shall take place on the subsequent day which is not a public holiday and the Council of the previous year shall hold office until the new Council meets.

3. Said first meeting shall be held at ..... at the hour of ..... o'clock ..... and in case there be no quorum at aforesaid hour such meeting may take place at any hour thereafter during the same day as soon as there is a quorum.

4. A majority of the whole Council shall be necessary to form a quorum and no business shall be transacted unless there be a quorum.

5. Every member of the Council and every officer of the Village shall before entering upon the duties of his office make and subscribe before a Justice of the Peace, Notary Public or Commissioner for Oaths the prescribed declaration of office and shall deposit same in the office of the Secretary Treasurer provided that in the case of Councilors first elected the said declaration shall be handed to the Chairman at the first meeting of the Council to be afterwards deposited with the Secretary-Treasurer.

6. Every member of the Council shall hold office until his successor is elected.

7. Regular meetings of the Council shall be held at ..... or such other place ..... at the hour of ..... o'clock ..... and no notice of any such meeting shall be necessary.

8. Special meetings of the Council shall be called by the Secretary-Treasurer when he requested so to do in writing by any two members of the Council and written notice of every such special meeting stating the time

**BY-LAW NO. 9.**

**A By-law to regulate the Proceedings of the Council of the Village of Muenster.**

The Council of the Village of MUESTER enacts as follows:

1. In all proceedings had or taken in the Council of the Village of MUESTER the following rules and regulations shall be observed and shall be the rules and regulations for the order and despatch of business in the said Council.

2. The said Council shall hold their first meeting in each year following the organization of the Village on the first Monday in January except when that Monday is a public holiday in which case the meeting shall take place on the subsequent day which is not a public holiday and the Council of the previous year shall hold office until the new Council meets.

3. Said first meeting shall be held at ..... at the hour of ..... o'clock ..... and in case there be no quorum at aforesaid hour such meeting may take place at any hour thereafter during the same day as soon as there is a quorum.

4. A majority of the whole Council shall be necessary to form a quorum and no business shall be transacted unless there be a quorum.

5. Every member of the Council and every officer of the Village shall before entering upon the duties of his office make and subscribe before a Justice of the Peace, Notary Public or Commissioner for Oaths the prescribed declaration of office and shall deposit same in the office of the Secretary Treasurer provided that in the case of Councilors first elected the said declaration shall be handed to the Chairman at the first meeting of the Council to be afterwards by him deposited with the Secretary-Treasurer.

6. Every member of the Council shall hold office until his successor is elected.

7. Regular meetings of the Council shall be held at ..... or such other place as may be fixed by resolution of the Council on the ..... at the hour of ..... o'clock ..... and no notice of any such meeting shall be necessary.

8. Special meetings of the Council shall be called by the Secretary-Treasurer when he is requested so to do in writing by any two members of the Council; and written notice of every such special meeting stating the time

and place when and where it is meeting.

to be held and in general terms the nature of the business to be transacted thereat shall be delivered personally by the Secretary-Treasurer to every member of the Council or in case of the absence from the village of any member of the Council to some adult person at the residence of such member.

9. No business other than that stated in the said notice shall be transacted at any special meeting of the Council unless all the members of the Council are present in which case by unanimous consent any other business may be transacted.

10. The Council may by unanimous consent waive notice of any special or other meeting at any time but every member of the Council must be present at such meeting.

11. Every meeting of the Council shall be held in the Village.

12. The Council shall at its first meeting elect a Chairman who shall preside at all meetings of the Council and the said Chairman shall be styled Overseer of the Village.

13. The Overseer shall preside at every meeting of the Council and he shall preserve order and enforce the rules of the Council.

14. In the absence of the Overseer from any meeting another member of the Council shall be elected as Chairman and during such meeting shall have the same authority as the Overseer would have had.

15. No act or proceeding of any Council shall be deemed valid or binding on any party which is not adopted at a regular or special meeting of the Council at which a quorum is present.

16. Every matter shall be submitted to the Council on the motion of the Overseer or any member thereof and no second shall be required.

17. At every meeting of the Council all questions shall be decided by the majority of the votes and the Overseer or Chairman of the Council as the case may be shall have the right to vote but in the case of an equality of votes the question shall be decided in the negative.

18. The Overseer when present and all the Councilors present must vote in Council on every division.

19. The Council shall hold its ordinary meetings openly and no person shall be excluded except for improper conduct; but the person presiding at any meeting may cause to be expelled and excluded any person who is guilty of improper conduct at such

20. As soon as the Overseer or Chairman has taken the chair the minutes of the last preceding meeting shall be read by the Secretary-Treasurer in order that any mistake therein may be corrected by the Council after which correction (if any) the said minutes shall be confirmed and signed by the Overseer or Chairman and by the Secretary-Treasurer.

21. The votes shall in all cases be taken by open voting and the votes shall be recorded in the minutes of the proceedings of the Council if required by any member or by any resolution of the Council.

22. The Council shall be bound to receive any petition sent to such Council and have the same read in Council whether presented by the Secretary-Treasurer or by a member of the Council or by any rate-payer of the Village.

23. Every one who is entitled to be heard before the Council may be heard in person or through some person acting on his behalf.

24. In case of the absence from the Village or illness of the Overseer the Council may by resolution appoint from among their number an acting head who shall while so acting have all the powers of the head.

25. As soon after the hour of meeting as there shall be a quorum the Overseer shall take the chair and the members uncovered shall be called to order.

26. When the Overseer or Presiding officer is called on to decide a point of order or practice he shall do so without unnecessary comment and shall state the rule or authority applicable to the case if requested to do so.

27. When the Overseer is putting a question no member shall walk out of or across the Council Chamber nor when a member is speaking shall any other member hold discourse or interrupt him except to raise a point of order nor pass between him and the chair.

28. A member called to order shall immediately sit down but may afterwards be permitted to explain after which the Overseer shall give the reason or reasons for calling a member to order and the decision of the chair shall be final.

29. No member shall speak beside the question in debate.

30. No member shall speak to the question or in reply for longer than five minutes without leave of the Council.

31. A motion to adjourn takes precedence of all others and may be moved at any time but this

question cannot be received after another question is actually put and while the Council is engaged in voting.

A motion shall be debated or put unless the same is in writing excepting only a motion to adjourn which shall not require to be in writing.

33. A motion that has been read may be withdrawn at any time before decision or amendment with the permission of the mover.

34. By-Laws may be introduced by any member of the Council on leave without notice.

35. Every By-Law shall be under the seal of the Village and shall be signed by the Overseer and countersigned by the Secretary-Treasurer and every By-Law shall have three distinct and separate readings before it is finally passed but not more than two readings shall be had at any one meeting of the Council except by the unanimous vote of the members present thereat.

36. When a By-Law is read in the Council the Secretary-Treasurer shall certify the reading with the date on the back of same.

37. A copy of any By-Law written or printed and under the seal of the Village and certified to be a true copy by the Overseer or Secretary-Treasurer shall be received as prima facie evidence of its due passing and of the contents thereof without further proof in any Court unless it is specially pleaded or alleged that the seal or the signature of the Overseer or Secretary-Treasurer has been forged.

38. When one-third of the resident electors of the Village petition the Council for the submission of a By-Law on any question concerning a matter within the legislative jurisdiction of the Council the same shall be granted and a By-Law introduced by the Council within four weeks after the presenting of the said petition which By-Law shall be advertised in some newspaper published in or the newspaper published nearest to the Village in at least one number of such paper each week for two successive weeks and finally passed by the Council within four weeks of the voting thereon.

39. In case no application to quash a By-Law is made within two months next after the final passing thereof the By-Law shall be valid and binding notwithstanding any want of substance or form therein or in the proceedings prior thereto or in the time or manner of the passing thereof.

40. Two copies of every By-Law under the seal of the Village and certified as correct by the Overseer and the Secretary-Treasurer shall be transmitted to the Commissioner and no such By-Law shall have any force or effect until one of the said duplicate copies is returned to the Secretary-Treasurer approved by the Commissioner.

41. All moneys ordered to be paid by the Council shall be so paid by cheque of the Secretary-Treasurer counter-signed by the Overseer on the Bank pass-book the moneys of the Village are deposited.

42. No claim or account against the Village shall be paid until same has been passed by the Council and certified by the Overseer or other presiding officer.

43. A copy of every By-Law passed by the Council shall be transcribed by the Secretary-Treasurer into a special book to be provided for the purpose which copy may be either written or printed or partly written or partly printed and a proper index of such By-Laws shall be kept.

44. The order of the day shall have preference over any motion before the Council and shall be as follows:

- (1) Calling of the Council to order.
- (2) Reading and confirming the minutes.
- (3) Business arising out of minutes.
- (4) Reading petitions, communications and accounts.
- (5) Disposing of petitions, communications and accounts.
- (6) Reports of Committees.
- (7) Consideration of By-Laws.
- (8) Unfinished business.
- (9) General business.

45. In all unprovided cases in the proceedings of the Council the Law of Parliament shall be followed.

46. No standing rule or order of the Council shall be suspended except by the unanimous vote of the Council.

DONE AND PASSED in Council-assembled at the Village of MÜNSTER this 28th day of January A. D. 1910.

Jos. Tembrock.

Overseer

L. J. Lindberg.

Secretary-Treasurer

### Neue Mission in West-Australien.

(Aus den „Katholischen Missionen.“)

Nach langer Unterbrechung kommen uns über die im Jahre 1847 von spanischen Benediktinern an den Ufern des westaustralischen Flusses Moore gegründete Abtei Neu-Norcias wieder die ersten Nachrichten zu. Der alte Stamm erwies sich so kräftig, daß er neuerdings seine Schöpfung treibt.

Am Laufe des Jahres 1908 wurde nämlich von Neu-Norcias aus unter den Eingebornen Nordwest-Australiens eine neue Mission ins Leben gerufen. Nach sorgfältiger Vorbereitung der Expedition trafen am 5. Januar 1908 die beiden Benediktiner Pater Planas und Nicolas in Begleitung von zehn Eingebornen mit dem Missionsdampfer „Salvador“ nach Norden. Am 16. Januar erreichten sie Poi Point in der Nähe von Barry-Hafen. Hier wurde eine vorläufige Zwischenstation errichtet. Auf dem höchsten Punkte des Vorgebirges pflanzten die Missionäre ein mächtiges Kreuz auf. Vierzehn Tage später stieß Abt Torres von Neu-Norcias in Begleitung eines andern Paters zur Vorhut der Expedition. Er brachte auf seinem Schiffe 17 Tonnen Material zur Gründung der neuen Station. Als Ort für die Gründung wählte man ein Gebiet am Drysdale-Flusse.

Am 7. Juli legte man in Day-Bight unweit der Napier-Broom-Bucht an. Die Ausschiffung von Personal und Material gestaltete sich außerordentlich schwierig und gefährlich. Von hier aus wurde zu Wasser und zu Land die Auslandschiffung der Küste unternommen. Endlich fand man im Innern einer Bucht einen guten Landungsplatz und niedriges Hinterland. Eins fehlte noch — Wasser. Man gab sich ans Suchen. Unsere Augen rashten und unsere Herzen schlugen rascher, als wir auf einmal frisches Wasser vor uns erblickten. Nach all den fruchtlosen Wanderungen waren wir unserer Schöpfer für diesen unsagbar gültigen Gnadenerweis wirklich dankbar. In diesem gesegneten Strom, der sich stellenweise zu schmalen Lagunen ausweitete, fanden wir schwachbäutige Fische in Menge. Diesen Platz bestimmte ich für die Gründung der Station, und am 15. August legte ich den Grundstein für die neue Drysdale-Fluss-Station. Das Hauptquartier der Mission liegt zwar 16 Meilen im Binnenlande auf einer Sandbank des Drysdale; doch behält der Landungsplatz immer als Hafen seine Bedeutung. Von Kap Tatbot, dem nördlichsten Punkte West-Australiens, ist die neue Mission nur 20 engl. Meilen entfernt. Trotz der tropischen Lage betrug während der sechs Monate bis Mitte März die höchste Hitze im Schatten nur 104 Grad Fahrenheit (40 Gr. nach Celsius); die niedrigste Temperatur erreichte 48 Gr. Fahr. (9 Gr. C.). Das Klima ist gesund und europäischen Ansiedlern zuträglich.

Am nächsten wurden zur Unterbringung von Personal, Rappelle und Material mehrere große Felte aufgeschlagen. Da wir uns mit Aexten und Landwirtschaftsgeräten gut versehen hatten, berichtet Abt Torres, so konnten wir uns unmittelbar an die Ausrodung des Waldes und die Urbarmachung des Gartenlandes machen. Sowohl ich wie meine Patres wüßten davon zu erzählen, wie schwer unsern ungewohnten Händen eine derartige Arbeit wurde. Noch heute tragen wir die Spuren davon. Wir schwangen unsere Äxte und ruhten nicht eher, bis wir mehr als einen Morgen Waldes ausgerodet und als Ackergrund zubereitet hatten. Inzwischen haben sich die Missionäre bereits Lebensmittel auf diesem Grundstücke gezogen. Bevor ich nach Neu-Norcias zurückkehrte, sah ich auch, daß man Bauholz fällt und das erste Missionsgebäude zum Teil fertig stand. Es ist aus Holz und Eisen ausgeführt. Seitdem wurde der Bau vollendet, und ein zweiter samt einer geräumigen Küche hinzugefügt. Die Missionäre wohnen ganz bequem und haben Nahrung in Fülle. Sie sind außerdem im Besitze guter Bogen, und binnen eines Monats werde ich ihnen neue Wagen und gute Erjaßperde schicken. Vor zwei Mona-

ten sandte ich ihnen Schweine und Geflügel, und nach wiederum zwei Monaten werde ich ihnen einige Schafe und Angoraziegen sowie Hornvieh senden, so daß sie binnen kurzem alles zum Leben Nötigste haben. Die neue Ansiedlung bedeutet für die Pater Neu-Norcias allerdings eine schwere Belastung. Schon jetzt belaufen sich die Kosten auf 1500 Pfund Sterling (30.000 Mark), und es wäre eine Täuschung, wenn man sich einreden wollte, daß es damit sein Bewenden hätte. Doch vertrauen wir auf eine höhere Macht.

Soviel ich auf zweimaliger Fahrt beobachten konnte, sind von King's Sound an nordwärts Küste wie Inseln stark bevölkert. Unsere erste Begegnung mit den Kindern der Wildnis erfolgte am 28. Juli. Wir befanden uns in einem wilden, zerklüfteten Gelände, das zur Verteidigung wie zur Flucht gleich ungeeignet war. Von allen Seiten sahen wir uns eingeeengt, auf der einen durch den Fluß und auf der andern durch Steine und Klippen. Gegen 11 Uhr nahmen wir eine Erfrischung. Da er spätlich jenseits des Flusses in unte-weglicher Stellung einen Eingebornen. Ich entsandte zwei unserer einheimischen Leute mit dem Auftrage, den einsamen Fremdling herzubringen. Sie machten sich auf. Da sie mir berichten ließen es sei eine Frau, so schickte ich Kleider, damit sie ihre Blöße bedecken könne. Sie kam und wir boten ihr an Nahrung was wir hatten. Sie nahm diese be an, wollte aber nicht essen. Augenscheinlich fühlte sie sich beengt und stimmte einen weinerlich klagenden Gesang an, als ob ihr leeres Stündlein geschlagen hätte. Nach einer Weile gab ich ihr die Freiheit. Kaum sah sie sich frei und mit Beute beladen, als sich ihr Wesen völlig änderte. Mit einem Schlage hatte sie ihre Sprache wieder gefunden; sie tanzte und sang und war voll Melodie. Wir ließen sie in ihrer Entzückung stehen und zogen weiter.

Nicht lange danach stieß die Missionskarawane mit einem Trupp Eingeborner zusammen. Die schienen anfangs unschlüssig, ob sie angreifen sollten oder nicht. Bald aber begannen die Speere zu fliegen. Eine Lanze schlug gerade vor den Füßen des Abtes in den Boden. Ich befahl Pater Alcalde, sie übers Anie zu brechen, aber der wuchtige Anprall auf dem harten Boden hatte sie bereits geknickt. Die mit Steinspitzen bewehrten Lanzen, deren sich die Eingebornen bedienen, hätten großes Unheil anrichten können, falls sie getroffen hätten. Aber der Lenker der Schlachten war mit uns. Die feindlichen Speere verfehlten sämtlich ihr Ziel. Wir hatten Halt gemacht, hielten uns ganz ruhig und trugen ein furchtloses Benehmen zur Schau. Dies brachte unsere Gegner schließlich aus der Fassung. Wir versuchten alle Mittel, sie zu beruhigen und nach einigem Hin- und Herreden erreichten wir unser Ziel. Sie legten ihre Lanzen nieder und ließen sich zu einem zeitweiligen Waffenstillstand bewegen.

Während sich die Eingebornen in stürmischer Unterredung berieten, zogen wir uns langsam zurück und gewannen

so einen großen Vorsprung. Dann rannen und eilten und eilten und rannen wir bis in die Nacht hinein. Im tiefsten Schweigen und im Schutze des dunkeln Flußbettes schlugen wir unser Lager auf. Die ganze Nacht wurden wir durch das Schreien und Klagen unserer Verfolger wach gehalten. Endlich morgens 4 Uhr fanden wir uns allein auf dem Plane und traten den Rückzug nach unserer Bucht an, das wir um 12 Uhr erreichten. Sofort stachen wir in See und langten 1/2 Uhr abends mehr tot als lebendig, hungrig, krank und erschöpft, aber voll Dank gegen den göttlichen Schutz in unserem Lager an.

Trotz dieser Erfahrungen knüpft Abt Torres an die neue Mission am Drysdale-Fluss große Erwartungen. Die dortigen Eingebornen sind in körperlicher Beziehung eine herrliche Rasse und scheinen auch in geistlicher ihren südlichen Nachbarn überlegen.

Es gilt zunächst, ihr Mißtrauen zu überwinden und den Einfluß einiger Lehrer unter ihnen zu brechen. Freilich werden die Missionäre für die nächste Zeit vorsichtig auf ihrer Hut sein müssen, denn die Kinder der Wildnis sind schwer zu zähmen, und wenn ihr wildes Blut in Wallung gerät, weiß man nie, wessen man sich zu versehen hat.

**Eine schwierige Frage.**

In dem entlegenen Häidedörfchen A., im deutschen Norden, wurde die Schulvisitation gehalten, bei welcher der Pastor des Kirchdorfs sowie der Superintendent der Inspektion zugegen waren. Der Schulmeister, der seine Kinder nach selbstgewählter Methode unterrichtete, und, ohne jemals irgendwelche Vorbildung genossen zu haben, aus der Quelle eigener Weisheit schöpfte, nimmt Jakob's Traum von der Himmelsleiter durch und wirft im Verlaufe des Unterrichts die schwierige Frage auf, weshalb denn die Engel eine Leiter nötig gehabt, da sie doch Flügel hätten! Allgemeines Schweigen und vergebliches Nachdenken. Erwartungsvoll sind die Augen der Kinder auf den Lehrer gerichtet, und auch die geistlichen Herren spitzen die Ohren. „Na, Kinder, wenn ihr es denn nicht wißt denn will ich's Euch sagen: die Engel rugten sich!“ (rannten manferten sich.)

**Humoristisches.**

Aufgesehen. — A.: „Sie haben da einen Brief nach Japan adressiert? Wissen Sie denn auch, daß jetzt dort alle Briefe geöffnet werden müssen, die aus Kanada kommen?“

B.: „Nanu, warum denn?“

A.: „Na, weil man sie doch sonst gar nicht lesen könnte!“

Faule Wirtschaft. — Bürgermeister: „Sie, Gemeindevorsteher, seit drei Monaten sind keine Strafgebühren mehr eingegangen; es badet sich Keiner mehr an verbotener Stelle, es läuft Niemand mehr über die Felger und Wiesen, es reißt Keiner mehr was ab, es stiehlt Niemand mehr Obst — was ist denn das für eine Wirtschaft?“

Die erste deutsche katholische Bischofs-Station in der Provinz Saskatchewan

7. Jahrgang No. 11

### Aus Canada.

#### Saskatchewan.

Die Maple Leaf Milling Company hat mit der W. A. Harper Construction Company von Winnipeg Kontrakte zum Bau von 17 Elevatoren abgeschlossen. Dieselben sollen in Saskatchewan errichtet werden und je 30.000 Bushel fassen können.

#### Manitoba.

Ein irischer Bewohner Winnipeg hat dem Erzbischof Langevin in St. Boniface den Betrag von \$1000 für die Gründung einer ruthenischen Schule zur Verfügung gestellt.

Die Einwohnerzahl von Brandon hat sich im letzten Jahre um 1000 vermehrt und beträgt nunmehr 13.000.

#### Ontario.

Bei einem riesigen Feuer, welches in dem Roxmore-Haus, einem Hotel in Cornwall, zum Ausbruch kam und die- selbe mit seinem Anzug vollständig zerstörte, sind 12 Personen ums Leben gekommen, während noch eine Anzahl anderer vermißt werden, von denen man hofft, daß sie sich rechtzeitig gerettet haben werden. Mehrere andere erlitten schwerere und leichtere Brandwunden. Das Feuer griff sehr bald auch auf weitere Häuser über und legte das Juwelen-Geschäft von Bailey sowie die Bureaus der Canadian Pacific Railway Telegraph Co. und der Bell Co. in Asche. Mehrere andere Gebäude wurden durch die Flammen stark beschädigt. Der Materialschaden wird auf \$250.000 geschätzt.

Im Parlament brachte der Finanzminister die weiteren Schätzungen für die laufenden Ausgaben ein, die sich auf \$5.143.081 belaufen. Die früheren Hauptschätzungen waren \$100.468.173, so daß also für dieses Fiskaljahr Gesamtausgaben von \$105.611.254 erwartet werden. In den letzten ergänzenden Schätzungen sind \$500.000 für die Hudson Bay Bahn angenommen, für Hafenverbesserungen in Port Arthur und Fort William \$100.000, für ein Einwanderungsgebäude in Calgary \$10.000, für das Regierungs-Gebäude dabei \$7000, Edmonton Regierungs-



Die erste deutsche katholische Bischofs-Station in der Provinz Saskatchewan

7. Jahrgang No. 11

### Aus Canada.

#### Saskatchewan.

Die Maple Leaf Milling Company hat mit der W. A. Harper Construction Company von Winnipeg Kontrakte zum Bau von 17 Elevatoren abgeschlossen. Dieselben sollen in Saskatchewan errichtet werden und je 30.000 Bushel fassen können.

#### Manitoba.

Ein irischer Bewohner Winnipeg hat dem Erzbischof Langevin in St. Boniface den Betrag von \$1000 für die Gründung einer ruthenischen Schule zur Verfügung gestellt.

Die Einwohnerzahl von Brandon hat sich im letzten Jahre um 1000 vermehrt und beträgt nunmehr 13.000.

#### Ontario.

Bei einem riesigen Feuer, welches in dem Roxmore-Haus, einem Hotel in Cornwall, zum Ausbruch kam und die- selbe mit seinem Anzug vollständig zerstörte, sind 12 Personen ums Leben gekommen, während noch eine Anzahl anderer vermißt werden, von denen man hofft, daß sie sich rechtzeitig gerettet haben werden. Mehrere andere erlitten schwerere und leichtere Brandwunden. Das Feuer griff sehr bald auch auf weitere Häuser über und legte das Juwelen-Geschäft von Bailey sowie die Bureaus der Canadian Pacific Railway Telegraph Co. und der Bell Co. in Asche. Mehrere andere Gebäude wurden durch die Flammen stark beschädigt. Der Materialschaden wird auf \$250.000 geschätzt.

Im Parlament brachte der Finanzminister die weiteren Schätzungen für die laufenden Ausgaben ein, die sich auf \$5.143.081 belaufen. Die früheren Hauptschätzungen waren \$100.468.173, so daß also für dieses Fiskaljahr Gesamtausgaben von \$105.611.254 erwartet werden. In den letzten ergänzenden Schätzungen sind \$500.000 für die Hudson Bay Bahn angenommen, für Hafenverbesserungen in Port Arthur und Fort William \$100.000, für ein Einwanderungsgebäude in Calgary \$10.000, für das Regierungs-Gebäude dabei \$7000, Edmonton Regierungs-